

(Besitz Wilhelm Auerlen, München)

Akt

Thomas Couture

### Gefangenschaft

Ja, tobe nur in deinen Ketten, Tier:  
Aus diesen Kerker wirst du niemals frei,  
Denn dieser Knochenbau umschließt dein Leben  
Wie eine panzerartige Waife.

Und nimmer sprengt das Klopfen deines Herzens  
Den Gürtelring, der deine Brust umschließt,  
Und kein Erkenntnisdrang sprengt dir den Schädel,  
Daß drein ein Strahl von Himmelslichte fließt.

Der Tod allein, der Tod wird dir die Pforte  
Zur Ewigkeit und Ueberwelt erschließen!  
Doch traue nicht zu sehr dem stolzen Worte, —  
Es muß dein Ich dabei im All zerfließen!

Ludwig Scharf

### An Guy de Maupassants Nacht „Bel Ami“

Du glittest leicht durch stille Meeresbläue,  
Doch trug sein Schiff so schwere Last wie du:  
Du trugst ein Herz und eines Dichters Träume  
In banger Nacht dem bitteren Ende zu.

Du warst sein Freund. Er kam zu dir in Stunden,  
Wo schon der Schatten seinen Weg gestreift,  
Der düster wuchs. Er kam in ihrem Sehnen  
Und wie ein Sinkender zum Lichte greift.

In seinem Leid sah er dein Segel leuchten.  
Und was sein Weib dem Dürstenden gewährt,  
Hofft' er von dir: ein brausendes Erleben.  
Das rettend in sein müdes Schicksal fährt.

Vom stillen Strand trugst du der See Geliebten  
Im Fluge, den sein herrisch Herz gebot.  
Die Wellen jauchzten rauschend ihm entgegen,  
Stand er am Bug, von weisem Ginst nicht moht.

Es kam der Witz, den seine Seele suchte.  
Doch dunkler kam die alte Nacht zurück  
Und lag auf ihm. Er wandte sich zum Strande...  
Und planlos, sriedlos rieb's ihn durch

die Lande . . .

Du, Bel Ami, gabst ihm sein letztes Glück.

Lüning

### Schritte

Schritte, die sich ängstlich jagen,  
Freund an deiner Schwelle jagen —  
Define deine Türe, du!  
Traute Schrittgänge auf heimlichen Stufen  
Amig leise nach dir rufen,  
Tragen dir die Liebe zu.  
Freunde Schritte, die längst verklungen  
In den stummen, endlos hangen

Nächten deiner Einsamkeit. —  
Schritte all der lebensgefunden  
Füße, die nicht heimgesunden  
Irgendwo in Welt und Zeit. —

Heimlich übers harte Pflaster  
Schleichen Liebe, Leid und Lafter,  
Tragen dir das Leben zu — —

Define deine Seele, du!

Keres Prevorot

### Der Adept und das Weib

„Holg' mir zu jenen himmlischen Höhen,  
Denn das Triebwerk der Welt bewohnt!“

„Laß mich an deinem Herzen vergehen,  
Das nur ist höchste Himmelsluft!“

„Sehnt du dich nicht nach den mystischen Jernnen,  
Ewig beherrschend den Wechsel der Zeit?“

„Mir wird der Staub zu Millionen Sternen —  
In deinem Kuß liegt die Ewigkeit!“

„Laß unsern willigen Geist es erringen;  
Höchste Erkenntnis sei unser Lohn!“

„Liebe leiht mir die glänzenden Schwingen,  
Trägt mich im Fluge vor Gottes Thron!“

Laura Bauer



(Besitz Otto Ackermann, Paris)

Der barmherzige Samariter

Eugène Delacroix

## Das Kostkind

Von Jules Lemaitre

Monsieur und Madame Voisel waren ein typisches Beispiel für eine jener Ehen, die auf den ersten Blick ärmlich scheinen und die dennoch im Grunde einen behaglichen, fast eleganten Zuschnitt haben. Voisel war Professor an einer südlichen Schule, fleißig und gewissenhaft, von bescheidenem, liebenswürdigem Wesen, ein Mann, der seine Frau vergötterte; sie war die Tochter kleiner Gewerksleute, sehr hübsch, intelligent und von natürlicher Vornehmheit. Da das Gehalt des Vaters nur etwas über 3000 Francs betrug, bewohnten sie eine kleine Wohnung im sechsten Stockwerk, in der Nähe des Place du Trône. Madame Voisel schneiderte ihre Toiletten selbst, die stets geschmackvoll waren und die sie zu tragen verstand. Der winzige Salon war ganz angefüllt mit allerlei weiblichen Handarbeiten, und vom April anfangen fehlte es da nie an frischen Blumen. Vier- bis fünfmal im Jahr besuchte man das Theater, und manchmal hörte man des Sonntags ein Konzert, man versäumte nie, die großen Kunstausstellungen zu besichtigen, machte vergnügliche Promenaden in Paris und den Vororten; man nahm das Leben leicht, zufrieden mit allem, was es anisantes bot, genug mit kindlicher Heiterkeit, in der Rolle un-

beteiligter Zuschauer, von all dem Reichtum und der erlesenen Eleganz von Paris, machte sich zumut, was die Stadt an billigen Zerstreuungen bot, und konnte dabei trotz alledem noch etwas in die Sparkasse tragen.

Eines Tages konstatierte Madame Voisel, daß sie Mutter würde, und dies brachte die beiden Leutchen vor Freude ganz außer sich. Ein Kind! Nun fehlte nichts mehr zu ihrem Glück; die junge Mutter wollte es selbst stillen, für die häuslichen Arbeiten würde man ein Dienstmädchen aufnehmen. Madame Voisel nähte überfällig an dem Wickelzeug und die Stunden floßen hin wie ein schöner Traum.

Aber die Entbindung war außerordentlich schwer. Als man endlich der jungen Frau den Knaben hinhält, der ihr fast das Leben gekostet hätte, hatte sie jenes bleiche, tiefe Vächeln, von unendlicher Zärtlichkeit, das sie alle in jenem Moment haben.

„Wie schön er ist!“ flüsterte sie. „Wir werden ihn Georges nennen und ich will, daß er sehr glücklich sei!“

Doch am nächsten Tage hatte sich ein heftiges Kindbettfieber eingestellt. Der Arzt hoffte die Mutter zu retten, aber es konnte keine Rede davon sein, daß sie das Kind selbst stille. Dieses selbst war so zart und schwächlich, daß die Taug-

fische den sicheren Tod bedeutet hätte. Man mußte sich entschließen, eine Amme ins Haus zu nehmen oder den Kleinen auf das Land in Kost zu geben. Das erstere war unmöglich; man hätte eine Amme für weniger als 80 Francs monatlich gar nicht gefunden, und überdies war die Wohnung viel zu klein, ganz abgesehen davon, daß man im Falle einer längerer Krankheit von Madame Voisel gezwungen wäre, noch einen zweiten Dienstboten aufzunehmen. Dies hätte für den bescheidenen Haushalt den unausbleiblichen Ruin zur Folge gehabt. Dazu hatte der Arzt erklärt, daß dem Kinde die Landluft unbedingt nötig sei.

Monsieur Voisel begab sich deshalb in ein Bureau, wo man ihm eine Anzahl von Ammen präsentierte. Er wählte eine, die groß und sehr stark war, von Geduldheit strotzend, mit einem roten, etwas einfältigen Gesicht. Sie hieß Rosalie Boulard, aus einem Dorf im Département Beaune, wofolbst ihr Mann Fuhrwerker war, und sie hatten zwei Knaben, von denen der zweite erst einige Wochen zählte. Was außerdem zu ihren Gunsten sprach, waren die ausgezeichneten Zeugnisse, die sie als eine sehr brave Frau schilderten, und vom Maitre sowie vom Pfarrer des Dorfes ausgestellt waren.

Madame Voisel wollte absolut die Amme sehen.

„Sie werden meinen Kleinen recht betreuen, Rosalie?“



©Bentz Dr. Aug. Goldschmidt, München

Maskenball im Palais Bourbon Paris 1863

Eugène Giraud



(Besitz Otto Ackermann, Paris)

Im Stalle

Jean-Louis-André-Théodore Géricault

Die Amme erging sich in weilschweifigen Veteerungen.

„Oh, Madame können beruhigt sein . . . Man kennt mich im ganzen Dorf als gewissenhaft und ehrlich . . . ich würde lieber sehen, daß mein eigenes Kind hungert, als es dem Ihren an etwas fehlen lassen . . . wenn man schon eine Pflicht auf sich nimmt, muß man sie auch nach besten Kräften erfüllen, nicht wahr, Madame? . . . Der liebe Kleine! . . . Wenn Madame erlaubt, nehme ich ihn gleich zur Brust . . . mich drückt ohnehin schon die Milch seit gestern . . .“

Sie arme Mutter war entsetzt und eifersüchtig zugleich, als sie sah, mit welchem Appetit sich Georges an der mächtigen Brust von Rosalie festsaugte.

Man gab der Amme das fertige Wickelzeug, dazu für sie ein neues Kleid aus Kaschmir, und Madame Voisel fügte eine Robe bei, die ihr selbst gehörte und noch gar nicht abgetragen war.

Rosalie dankte überschwänglich: „Oh, man sieht gleich, daß die Herrschaften noble Leute sind! . . . Aber Sie können sich dafür auch ganz auf mich verlassen! . . . Rosalie Boulard hält Wort!!!“

Monsieur Voisel geleitete die Amme zur Bahn. Als er zurückkehrte, sagte er sehr zufrieden: „Ich glaube entschieden, daß unser kleiner Mann in

guten Händen ist . . . diese Rosalie macht mir den Eindruck einer kreuzbraven Frau!“

Doch mit der Genesung von Madame Voisel ging es nur sehr langsam vorwärts. Sie siebete stark, sprach irre, und der Arzt fürchtete eine Bauchfellentzündung. Während langer Wochen blieb sie so schwach und hilflos, daß sie das Zimmer nicht verlassen konnte, obwohl sie von Sehnsucht verzehrt wurde, ihren Georges zu sehen. Sie strickte ihm ein Kleidchen aus Wolle, mit rosa Schleifen und Bändern verziert, und sandte es an die Amme. Cuisiache Boulard, Gatte von Rosalie, schrieb übrigens getreulich jede Woche. Der Stil des Briefes war stets der gleiche: „Ich lege die Hand an die Feder, um Ihnen zu sagen, daß es Georges gut geht. Er hat stark zugenommen, Madame würden ihn nicht mehr erkennen!“ Und nie veräumelte er am Schluß eine Verbesserung des Monatsgeldes zu verlangen: „Alles ist so teuer, Zucker und Tee . . . Madame können sich gar nicht vorstellen, was es heißt, ein Kind aufzuziehen!“

Monsieur Voisel erhöhte das monatliche Kostgeld um zehn Francs und bedankte sich noch obendrein.

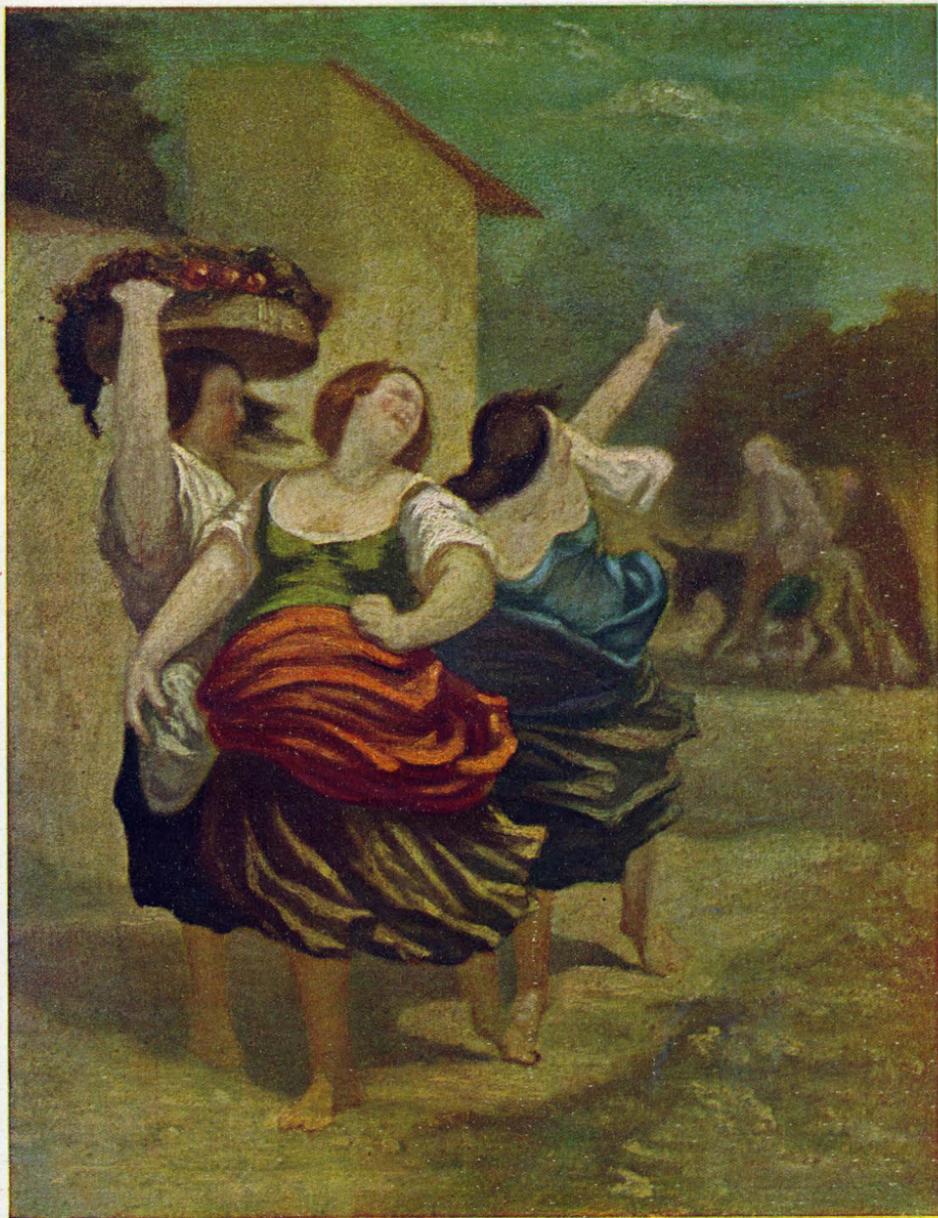
Wie würde seine Frau gewinkt haben, hätte sie geahnt, wie es ihrem Georges ging!

Nicht daß Rosalie herzlos gewesen wäre; aber, du lieber Gott! Sie war eben Mutter und es war nur natürlich, daß sie ihr eigenes Kind vorzog. Und wenn Fred sich vollgelesen hatte wie ein Schwamm, blieb für den kleinen Pariser nicht viel übrig. Man gab ihm deshalb Kuhmilch die des öfteren geronnen war, oder stopfte ihn mit großen, schweren Mehlklößen. Auch fand es Rosalie in ihrer Einsamkeit ganz gerecht, daß all die hübschen Sachen von Georges ihrem Fred zugute kamen, und als Madame Voisel das Wollkleidchen gefandt hatte, zog sie es sofort ihrem Ranggen an.

„Oh, wie schön er ist, mein Fred!“ Und da Georges offenbar um gegen diese Ungerechtigkeit zu protestieren, mörderisch schrie, sagte sie:

„Wißt Du wohl schweigen, Pariser? Totor, trag ihn drauhen im Garten herum!“

So war es jedesmal, wenn Georges schrie, und das tat der arme Bärn, schlecht genährt, an einem beständigen Durchfall leidend, von früh bis abends. Totor hatte ihn allmählich gänzlich in Obhut nehmen müssen, aber da er nicht einlah, weshalb er sich für den unglücklichen Fremdling opfern sollte, deponierte er ihn ruhig hinter irgend einen Heuschuber und tollte mit den übrigen Gassenjungen des Dorfes herum. Georges hatte alsbald völlig das Aussehen

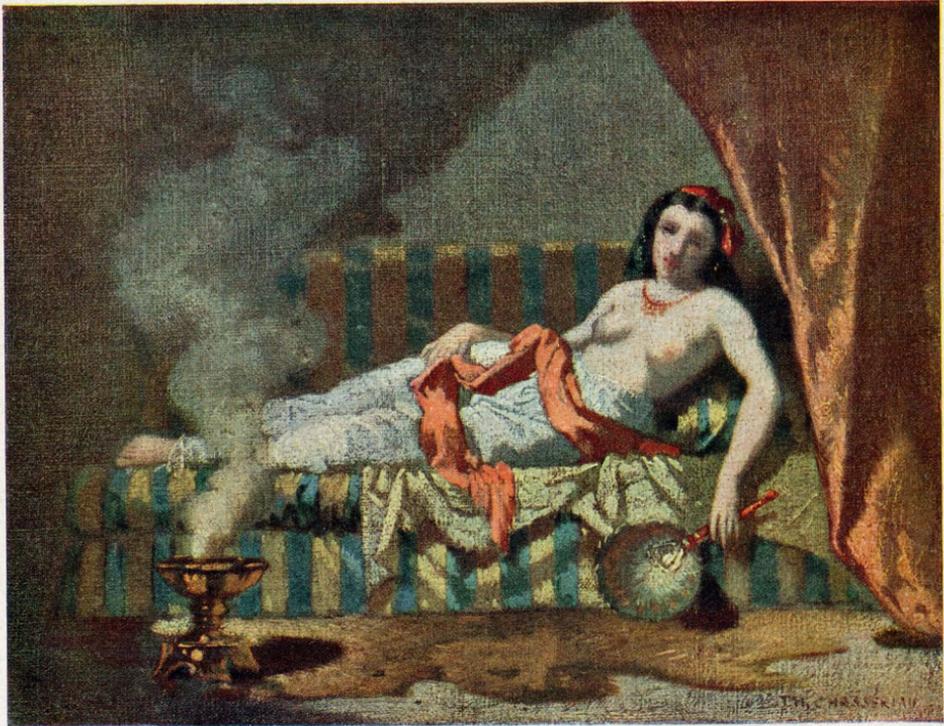


(Besitz Prof. Rich. Muther †)

Der Müller, sein Sohn und der Esel

(Acrop)

Honoré Daumier



(Besitz Prof. Richard Muther †)

Odalische

Théodore Chassériau

## Der Duft der Palmländer (Parfum exotique)

Nach Baudelaire

Wenn es dunkelt, sitzen wir und schweigen,  
Und ich lehne mich an deine Brüste — —  
Wie im Traume nah ich einer Küste,  
Wo die Sonnenstrahlen nie sich neigen.

Inseln seh ich, wo in trägen Zweigen  
Früchte hängen, die die Sonne küßt,  
Männer, schlantgebaut, voll heißer Luste,  
Frau, die nackt und freundlich niedersteigen

Zu dem Hofen, wo die Masten schaukeln,  
Rüde von der Fahrt auf uferlosen  
Meeren, kaum gerührt von leichten Winden.

Mich betäubt der Duft der Tamarinden,  
Der herüberweht, und leif' unganakeln  
Mich die fernern Vieder der Netrojen.

Wolff Schirner

jener armen, kleinen Affen, die man im Jardin des Plantes sieht und die langsam an der Schwindsicht dahinsiechen. Und trotzdem hielt er lange aus; er wollte nicht sterben, der Pariser!

Eines Tages endlich, da sich Madame Loisel besser fühlte, bestiegen die Gatten die Eisenbahn, um ihren Georges zu sehen. Da sie sich dazu plötzlich entschlossen hatten, war Rosalie davon nicht verständigt worden.

Sie hatten von der Station, wo sie abstiegen, noch eine halbe Stunde in das Dorf. Das Wetter war mürreisch, verhängt, und die platte, eintönige Gegend, der graue, schwere Himmel, dies alles

sah den Weller, der wie in einer gemeinsamen Wüste all der verwahrlosten Dingerhaufen zu thronen schien, noch trüblicher erscheinen. Eine Alte, die vor der Tür ihrer Hütte Bohnen ausklaute, wies ihnen das Häuschen der Bouzards.

Das Herz der Mutter krampfte sich zusammen, als sie in die niedrige Bauernstube trat, die schmutzig und fast kahl war, erfüllt vom Gestank der Käseleibchen, die auf dem Ofen in einer von Fäulnis umfurchten Pyramide trockneten. Sie fühlte fast einen Vorwurf, da sie an ihr hübsches, wohlgelesenes Appartement in Paris dachte, und an die schöne Wiege, die ihr Mann im voraus gekauft hatte und die unbenutzt stand. Fred war auf seinem kleinen Sessel in einer Ecke des Zimmers insallkirt, mit dem schönen

Kleide von Georges angetan. Den Pariser schleppte Tator irgendwo im Hofe herum.

Madame Loisel stürzte sich auf Fred. „Oh, mein teurer, kleiner Georg! Wie schön er ist! Und wie stark und gesund er aussieht!! Nie hätte ich geglaubt, daß dies mein Kind sei, hätte ich es nicht an seinem Kleidchen erkannt! . . . Oh, mein süßes, einziges Herz! . . . Aber, Rosalie, warum legen Sie ihm kein Feiertagskleidchen auch wochentags an?“

Rosalie hatte sich blitzschnell in die Situation gefunden und erwiderte ohne Zögern: „Ach, Madame, da es ihm doch so gut steht! . . . Nun, Georges, lache doch die Dame an! Es ist Deine Mama . . . Es ist erlaunlich, wie er Monsieur ähnlich sieht, finden Sie nicht?“

Dieser Vergleich war zum mindesten sehr klüßig, wenn man den in seinem Fette schier plagenben Freud betrachtete. Monsieur Fofel beugte sich über den Kleinen und sagte zu seiner Frau: „Mein Gott . . . ich bin kein entmenschter Vater . . . aber, weißt Du . . . schon ist er gar nicht.“

„Nicht schön!“ sagte Rosalie, tödlich gekränkt, mit schneidender Stimme. „Nun, man sieht, daß Herr Fofel sehr schwierig ist!“ Madame Voifel fragte vor Muttermorne.

„Wo ist euer eigenes Kind, Rosalie? Kann man es nicht sehen?“

„Es ist bei der Großmutter, mit Totor . . . aber die Herrschaften bleiben wohl für einige Tage?“

„Leider nein, Rosalie,“ sagte Madame Voifel, „wir müssen mit dem Fünfhünger wieder fort.“

„Aber dann werden Sie wohl mit einer Kleinigkeit vorlieb nehmen . . . eine Mrelette mit Speck . . . wir haben auch guten Wein, gutes Brot . . . Sie dürfen uns das nicht ab-schlagen . . .“

Und Rosalie ging eilig hinaus, unter dem Vorwand, Eier zu holen. Hinter dem Hause traf sie Totor an.

„Höre, Totor!“ sagte sie eifrig, „nimm den Pariser und trage ihn zu der Großmutter . . . aber sonstwohin . . . hier hast Du die Saugflasche . . . und daß Du mir ja nicht vor Nacht zurück-kommst, sonst schlage ich Dir alle Knochen entzwei!“

Sie kehrte in die Stube zurück, ein ein-schmeidelndes Lächeln um die wulstigen Lippen, gerade als Madame Voifel vor Freud kniete und in Ehrfurcht murmelte:

„Wie er mich ansehelt! Er hat gar keine Furcht . . . gerade als ob er wüßte, daß ich seine Mama bin!“ . . .

Einen Monat später erhielten die Gatten einen Brief von Eustache Boulard, der ihnen den Tod von Georges ankündigte . . . Das war so plötzlich gekommen . . . trotzdem man den Kleinen wie seinen eigenen Luqaafel hütete . . . Rosalie ist ganz krank vor Kummer . . .

Es regnete in Strömen, als die Beiden im Hofe anlangten. Die junge Frau, die seit der Abreise von Paris gewohnt hatte, ging schmerz-lich neben ihrem Wanne einher, das Kleid regenfest, die Augen rot geschwollen unter dem Krennpflichter.

Rosalie hatte Totor mit Freud in aller Frühe zur Großmutter geschickt. Als sie die schmerz-gebeugte Frau Voifel in die Stube treten sah, überkam auch sie ein Weinen, ungeheures, sodas die arme Mutter ihr tröstend die Hand reichte, um sich dann zu der Korbniege zu wenden, wo der kleine Leichnam lag.

Georges trug zum erstenmal sein schönes Kleiden, das übrigens von Freud schon stark hergenommen worden war. Er war von erstreck-licher Magerkeit, die Wangen wie aus grauem Wachs, die Nase fast unkenntlich klein, die Augenlider bläulich, der Mund bleich, halb offen, mit etwas Schaum in den Winkeln und violetten Rändern.

„Der arme Kleine! Wie unglücklich ver-ändert er aussieht!“ schluchzte die Mutter.

Monsieur Voifel betrachtete das Kind, stumm, aufmerksam. Ein fchedrächiger Zweifel sitze in ihm auf.

„Großmutter ist krank! Sie hat uns wieder fortgeschickt!“

Rosalie stürzte mit einem Schrei gegen die Tür. Dort stand dieser Nichtsnutz von Totor, seinen Bruder Freud wie ein Paket in den Armen haltend.

Und Freud, ein Häubchen von Georges auf dem Kopfe, eingeschmückt in die Wickelbänder, die Madame Voifel mit so viel Liebe und Hin-gedung gestrickt hatte, die Füße gewadnet in die weißen Schühchen des Parikers, Freud, über-quelend von Gesundheits, trampelte vor Der-

gnügen in den Armen Totors und lächelte dem Herrn und der Dame zu!

Sie begriffen mit einemmal alles. Madame Voifel sah Rosalie starr an, während ihr Gatte auf das Weib zuschritt, mit erhobenen Fäusten. Sie flüchtete schreiend in eine Zimmerecke; er blieb vor ihr stehen, keuchend, dann dachte er: „Was hilft es auch, wenn ich sie niederbringe? Sie würde alle ablegen . . . Und Georges wachst nicht mehr auf!“

Langsam ging er zurück und setzte sich neben die Wiege, den Kopf auf die Brust gestützt, die Arme schlaff hängend . . .

Der Pflichter kam mit dem kleinen Sarge; der Herr schon, begleitet von einem sommer-sprossigen Chorknaben, der ein altes abgenetztes Kreuz trug, das auf dem Stile lose klappte.

Wie unglücklich traurig sind sie doch, diese Leidenbegangnisse von Pariser Kostkindern, die man manchmal den menschenleeren Dorfstraßen dahinschieben sieht! Hinter dem Sarge, wönig klein wie ein Violinkästchen, geht ein städtisch gekleidetes Paar, das sich, unter den neuerlichen Blicken der Dreifcher vor den Scheinenschwellen, verlohnen die Augen wölft und in dem welt-verwirrten Frieschswinkel ein Stück des Herzens zurückläßt . . .

Als die erste Scharauf voll Erde auf den Sarg hinabpötelte, schrie Madame Voifel auf, tränenreicherlich: „Ach, mein Georges, mein Kind! Ich habe Dich also nicht ein einziges Mal küssen können, da Du noch lebest!“ . . .

Als sie den Friedhof verließen und den Weg zur Station einschlugen, näherte sich Rosalie, rasch getrieben, der jungen Frau und sagte: „Und falls Madame wieder einmal ein Kind haben sollte, dürfte ich bitten, mir dann den Vorgang zu geben?“ . . .

(Autorisierte Uebersetzung von Franz Farga)



## Die französische Malerei in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts

Von H. A. Koch (München)

Es ist wesentlich, sich zu vergegenwärtigen, daß die neuere Malerei nicht einem Jahrhundertlang ununterbrochenen Werdeprozeß entstammt. In Frankreich, wo sie am konsequentesten ausgebildet wurde, das das folgenreichere Ereignis der großen Revolution gerade in der Malerei sich äußerst peinlich bemerkbar gemacht.

Vom Rokoko waren die wichtigsten Vorbereitungen zur modernen Malerei gemacht worden. Nicht nur, daß es in seiner raffinierten Sinnlichkeit der Farbe in der Malerei zu vollem Rechte verholten, der reflektierenden Naturbe-trachtung des 18. Jahrhunderts war auch schon eine Ahnung geworden von wechselndem Eindruck farbiger Erscheinungen unter der Einwirkung variablen Lichtes und der Atmosphäre, und es hatte Meister hervorgebracht, die schon leise im-pressionistische Weizen sich hingaben.

Doch zu der höchsten Kunst des Rokoko, völlig antisch, sorglos-lustigen Charakteres war der bürgerlichen, heftigsten-herben Zeit des beginnenden 19. Jahrhunderts, der die Ab-schaffung des Feudalismus noch zu deutlich in Erinnerung lag, fast jedes Verhältnis abhoben gekommen. Selbst für die Neuerungen davon vermochte sie die Würdigung nicht aufzubringen. Und so knüpfte man, da man nach den klassizisti-schen Interessen mit seiner lebendig linear rezipitollen Kunst zuerst in Frankreich sich wieder auf die eigentlich malerischen Probleme zu be-sinnen beginnt, nicht unmittelbar an die Ma-lerie des 18. Jahrhunderts an, die unter Man-nern wie Watteau, Chardin, Lancret, Boucher,

Da Tour, die Saint-Aubin und Fragonard so schöne Erfolge gezeitigt hatte, sondern geht viel weiter zurück, bis dahin, von wannen auch die Rokokomalerei einst gekommen war, bis zu den Niederländern des 17. Jahrhunderts, vor allem bis Rubens.

Nun ihn, das reiche Jugentum, vermochte man sich in jedem Geiste zu wenden, in aristokrati-schem sowohl, wie in bürgerlichem. Allgemein, ganz allgemeinem bürgerlichem Glück und Leid hat er ebenso starken Ausdruck gegeben, wie repräsentativer prunkvoller Willür, künstlicher Demagog, stiller Größe und verhaltener Kraft. Seiner lapidaren Kraft bedurfte es, um auf das, aus den Venden napoleonischer Felder ent-rossene Geschlecht von besonderer Einwirkung zu werden. Der attlethische Gestus seiner Bilder, das warmblütige Leben seiner Gestalten, sie mußten insbesondere im Gegenfuge zur versteinerten blutleeren Pose des Klassizismus.

Gros zuerst hat die Macht Rubens'scher An-schauung wieder verpörrt. Für ihn, den Lob-sänger napoleonischer Glorie, den Schilder zeit-geusslicher Schlachtgemenge lag es besonders nahe, zu den großen Vordenkern zurück-zufinden, ihn für seine Zeit loszulassen, um zu entdecken, daß er nicht ganz Arbeit getan. Die klassizistische Konvention rings um ihn, besonders die Suggestion Davids, sie wirkten zu mächtig auf ihn ein; man sieht ihn, als er sich selbst irren werden und schließlich auch mit zerrissener Seele am Tore des Neulandes zu-jammenbrechen.

Mit weit freierer, reinerem Instinkt nimmt Gérard sein Vorgesang auf. Er bestätigt, was Gros in seinen glücklichsten Stunden abend empfunden. Freilich schon, schon in Quérins Meier-ler war diesen Jüngling zu Bewußtsein gekommen, was Rubens seiner Generation bedeuten könne. Häufig, zum Vorgesang seines Lehrers, war er in den Louvre gelaufen, war vor Rubens gestanden hatte ihn bewundert, ja kopiert. Deutlich tragen seine ersten Arbeiten das Stigma der Befrach-tung durch den großen Niederländer, und hat dieser auch nicht ausschließlich dem jungen Meister Ziel und Richtung gegeben, so hat er ihm doch die Seele geweiht, ihm die Kraft befehligt, ihn wahre Größe und Würde geizet.

Ein tragisches Geschick hat leider viel zu frühes Ableben dieses Meisters unterbrochen, kaum zehn Jahre waren ihm zu eigentlicher künst-lerischer Tätigkeit bestimmt. So weit es möglich ist sein Werk schon heute zu überblicken, formuliert sich sein Gang in der Evolution also:

Mit durchaus eigener, intuitiver Schöpferkraft verbindet er eine Sicherheit der Zele alles dessen, was seine Zeit und die Vergangenheit an Zu-kunftsvertrauen birgt, die Erläuterung macht. Wie wenn er kein Fatum vorausgesehen hätte, so hat er im kurzen Folein alles zusammengerafft, was davon gekernt und feig; dreimal, viermal er-füllt er seinen Zweck, und es verbleibt ein Rubens befeuert er seine Lebensfähigkeit und Energie, dieser leht ihn, wie man die Malerei be-wägt und mit Wucht eine Komposition be-herzigt; Michelangelo und die Antike führen ihn zur schärferen plastischen Erfassung der Er-scheinungen und von den Venetianer Malern noch er sich malerische Pracht und manche Kost-barkeit seines Rokoko. Das alles dient dem Temperament Gérard. Ganz zuletzt denkt ihm kein Genus noch die bedeutungsvollste Gabe. Eine Zeit nach England, die er unternimmt, um auch persönlich von den Erfolgen zu pro-fizieren, die sein populäres Werk „Das Fioß der Medusa“ auf einer Tournee einheimte, führt ihn vor die Werke neuerer englischer Maler. Diese unterscheiden sich in nicht Wenigem von den gleichzeitigen kontinentalen Malerern.

Der Klassizismus hatte in England nicht völlig alle Tradition über den Haufen geworfen, und die englischen Maler waren, da das Land schon seit den Tagen des Rokoko vom Ge-fühl bürgerlicher Überlegenheit durchdrungen war, nicht so weit von ihrem unternen Vor-gängern abgerückt, wie in Frankreich. Schritt

für Schritt waren sie zu neuer Farbenanschauung und Naturbetrachtung gelangt, deren Möglichkeiten aber ihnen, die in der Entwicklung mitten drinne standen, bei weitem nicht so bewusst wurden, wie einem von außen kommenden. Besonders, wenn dieser über so grandiose Witterung für die Bedürfnisse der Zukunft verfügte, wie Géricault. Er hat denn auch den neuen englischen Kolorismus in seiner vollen Tragweite erfährt. In den Rennen von Epimion (oben giebt er kund, was die Engländer ihm Neues gelehrt. Diese Arbeiten, die die Wirkung nicht bloß mehr auf die harmonische Gegenüberlegung von Lokaltönen stellen, sondern in ihrem besonderen Teilungsmodus völlig neuartige malerische Organismen repräsentieren, schließen sich eng an die Vorbilder an; sie zeigen, wie ihr Schöpfer diese verstand. Nach Frankreich zurückgekehrt, hat denn Géricault nicht jene glänzende Suite von Bildern erschaffen lassen, die verschiedene Typen des Wahnsinns an Injassen der Salpêtrière niedergehen, und vor weß mit welchen Taten er die Welt noch überlastet hätte, hätte diese nicht kurz darauf seine enorme Begabung verloren. Wenn wir heute noch keineswegs zu einer intimen Kenntnis seiner Bedeutung vorgebrungen sind, so trägt daran wohl nicht zum wenigsten der Umstand Schuld, daß in dem Augenblicke, wo Géricault in die Nacht zurücktauchte, eben ein neues glänzendes Gestirn aufzog, dem sich sofort Aller Blicke zuwandten — Delacroix.

Dieser, ebenfalls vom Titanentum Rubens' abstammend, krönt so recht erst die furore Entwicklung zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Ganz von Orange befehl, sich denkend auch über sein Schaffen Rechenschaft abzulegen, wird er zum größten logischen Zusammenfüger, zum stärksten Erweitzer alles dessen, was seine unmittelbaren Vorgänger und die Zeitgenossen an wesentlichen Problemen aufgeworfen haben. Man kann in kurzen Worten keine Würdigung seines Umfangs versuchen, doch ist sein Künstlerhumus glücklicherweise heute ja nicht mehr bloß auf das Verständnis Weniger beschränkt. Deutet man darauf hin, daß die ganze stolze Malergeneration, die ihm folgt, und in der Namen wie Giraud, Daumier, Couture, Chaffier, Diaz, Monticelli glänzen, ja weiters die kühne Generation um 1870 ohne ihn einfach undenkbar wäre, so läßt das wenigstens in etwas seine Größe ahnen.

Erst unter Delacroix vollzieht sich auf breiterer Grundlage die Vermählung älterer französischer künstlerischer Kultur mit den neuen Engländern

schafften der Engländer, die Géricault als Einziger schon herbeigeführt hatte und die die Größe der Malerei um 1830 ausmachte. Leider wird der Vorgang heute meist falsch interpretiert; man stellt die Sache dar, als habe das Eindringen der neuen englischen Farbenanschauung in Frankreich dort etwas wie eine Kunstrevolution ausgeübt. Dem ist aber nicht so, es handelt sich um nichts weiter denn einen Amalgamierungsprozeß. Die französische Malerei hatte zu viel des Eigenen zur Neubildung zu unterstützen. Die immense Schulum künstlerischen Sinnes, die Frankreich im 18. Jahrhundert durchgeführt, war trotz des klassizistischen Zwiespaltes nicht ohne Wirkung geblieben. Latent wirkte sie im Instinkt der Künstler weiter; man merkt es, wo einmal einer der Klassizisten — denkt an David, ihr Haupt, als Wilkinsmaler! — hingerissen von der Aufgabe, das mobile Schema verflucht und besseren Eingebungen Gehör schenkt.

Delacroix selbst ist ein interessanter Beleg dafür, wie wenig das innerste Innere der französischen Maler auswählend die ganze Affäre verläßt. 1824 auf der Vouvrerausstellung will er sein „Massacre“ ausstellen, an dem er zwei Jahre mit außerordentlicher Anstrengung gearbeitet hatte. Derselbe „Salon“ sollte in größerm Maße auch Werke seiner Engländer bringen, die seit zwei Jahren schon ihre Filder über den Kanal schickten, und kein geringes Aufsehen erregten, Constable, Bonington, Fielding, Harding, Brou, Varley z. z.

Gelegentlich des Hängens nun, vier Tage vor Eröffnung sieht Delacroix, wie Wilson erzählt, Constables „Hay-Wain“ an der Wand und erkennt, daß neben der koloristischen Fassung jenes Bildes sein eigenes nicht zu bestehen vermöge. Rasch entschlossen nimmt er letzteres nochmals von der Wand und übermalt es mit Hilfe einiger Freunde in der kurzen Zeit-Gemäldewerkstatt. Der innere Kern, die Komposition bleibt bestehen, nur das Gewand, die Epidermis ausgemerzt. Der Prozeß vollzieht sich, wenn auch rapid, so doch unter ruhiger Ueberlegung.

Seinerzeit, als Delacroix vor Géricaults „Medusenfloß“ gestanden hatte, da war das anders gewesen; da sief er hernach, wie er selbst schreibt, wie von inneren Fiebern geschüttelt durch die Strafen und war für längere Zeit unfähig zu jeder Arbeit.

Selbst die Vandeschäfer-Schule von Fontainebleau, der eine so bedeutame Rolle in der Entwicklungs-geschichte der französischen Malerei der

ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zukommt, und bei welcher der starke Einfluß Constables gewiß nicht geleugnet werden kann, liefert den strikten Beweis dafür, daß es sich bei der Aufnahme des englischen Kolorismus keineswegs um ein revolutionäres Prinzip, sondern lediglich um einen Angleichungsprozeß handelt.

Sobald man allein den Größen der Schule, Theodor Rousseau, im Auge und vergleicht man seine Arbeiten mit jenen Constables, so zeigt sich, obgleich beide sich in Charakter und Wesen so außerordentlich ähneln, doch eine Verschiedenheit, die kaum so groß wäre, wenn des Einen Einfluß auf den Anderen wirklich so ausschlaggebender Art gewesen wäre, wie man behauptet. In der Tat denkt man vor Rousseaus Bildern zunächst noch weit eher an Ruisdael, wie an Constable, und man sieht auch hier, wie die großen Niederländer zum 17. Jahrhundert den Hauptausgangspunkt für die zeitgemäße Erneuerung der französischen Malerei abgeben.

Weiters lehrt die Verschiedenheit der Barbizoner untereinander, wie wenig der englische Einfluß ihr innerstes Wesen berührt. Nur als glückliche Erweiterung, nicht als neuen Ausgangspunkt nahmen sie ihn an; sonst hätte dieser sie auf einen weit engeren Boden der Gemeinsamkeit gestellt. So aber ist jeder Dummheit von dem andern verschieden. Gros, Duprê, Diaz, Decamps z. z., — man nennt ihre Namen der Reihe nach, und jedesmal tauchen vor dem geläufigen Auge völlig verschiedenartige Vorstellungen auf.

Es gehört mit zu den edelsten Reizen der Gruppe, daß ein jeder von ihnen ganz sein eigenes Feld bebaut. Nur so konnte ein so weites Gebiet im Kunstland fruchtbar gemacht werden. Bei ihrem ersten Auftreten hat man sie als Realisten oder Naturalisten bezeichnet, und noch heute gelten sie der allgemeineren Meinung als solche. Aber sie waren es nicht, nicht in unserer Deutung der Begriffe, — nie geben sie ein bestimmtes Stück Natur im Sinne der Photographie wieder; was sie anstreben, war, Stimmungen ihres Inneren mit Hilfe genau gefaschter Naturobjekte zu interpretieren. Erst Courbet, ihr Pariser Fortsetzer, betont in herber Kraft offensiver die Wirklichkeit. Er, in seiner Zurückblüt tat es, um endgültig dem verlassenen Klassizismus und der schon epigonhaft gewordenen Romantik seiner Zeit den Genickstoß zu geben. So sieht er an der Schwelle der zweiten großen französischen Malerepoche des 19. Jahrhunderts, der glorreichen um 1870.





### Lenzgedanken

E. Wilke

„Wat die Leute man wollen? Die Zigarette schmeckt genau so gut wie vorher. Sie is eben bloß en büschen teurer geworden!“

**Laxin" Konfekt**  
**Abführmittel**

Ideales, mild und sicher wirkendes für Erwachsene und Kinder. *absolut unschädlich.* Auch bei dauerndem Gebrauch Dose 20 Stück 1 Mk.

**LAXIN" KONFECT**  
 Name gesetzlich geschützt  
 Wohl schmeckendes, gelind wirkendes  
**Abführmittel**  
 für Erwachsene und Kinder  
 PREIS 1 MARK

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, man verlange ausdrücklich „Laxin.“ in Oesterreich-Ungarn, England u. U.S. Aus „Laxigen“ gercht.

# Potentol.

**Nervenkraftnahrung bei vorzeitiger Schwäche und Neurasthenie.**

Originalpackungen à 10.—, 20.— u. 40.— Mk., Probepackung à 6.— Mk. zu beziehen durch die Apotheken.  
 Wo nicht erhältlich durch die Dépôts in:

**Berlin:** „Bellevue-Apotheke“, Potsdamer Platz; „Elefanten-Apotheke“, Leipzigerstrasse; „König Salomo-Apotheke“, Charlottenstrasse; „Schweizer-Apotheke“, Friedrichstrasse. **Breslau:** „Adler-Apotheke“. **Düsseldorf:** „Flora-Apotheke“. **Mainz:** „Löwen-Apotheke“. **Strassburg i. E.:** „Hirsch-Apotheke“, „Apotheke zum eisernen Mann“.

Literatur und Prospekte kostenlos durch

**Resculap, G. m. b. H. für pharmazeutische Präparate,  
 Berlin W 35, Genthinerstrasse 21.**

## Roosevelt in Berlin

(Zur nebenstehenden Zeichnung von F. Heubner)

Bei dem Besuche Roosevelts in Berlin erregte sich ein kleines, drohliches Intermezzo. Teddy erhub sich plötzlich in der Equipage und gab schnell hintereinander einige Schüsse aus seinem Browning auf einen Bronzestiefel ab, welcher friedlich aus dem Gehäuf des Tiergartens hervor lugte. Sein Begleiter, welcher im ersten Moment natürlich ziemlich erschrocken war, machte jedoch seinen amerikanischen Freund auf seinen kleinen Jertum aufmerksam — während das Publikum in begeisterten Hochrufen seiner Freude über diesen Zwischenfall Ausbruch verlieh.

## Die Polizei als Erzieher

Die Polizei hat auf dem Vestefongress in Petersburg die Vorträge über den Zusammenhang revolutionärer Bewegungen mit psychischen Erkrankungen und über den Einfluß politischer Ereignisse auf Psychosen verboten.

Die Russen haben es gut! Bei uns kimmert sich Herr von Jagow, dieser gefährliche Revolutionär, nicht um die bedenklichen Tagesordnungen der Sachfongresse. Wie anders in Ausland! Da fordert die Polizei noch dafür, daß das Publikum seine Ruhe hat! Auf einer Kochkunstausstellung verbot sie einen Vortrag über Zitronen- und andere Aufläufe, auf einem Konditorfongress einen Vortrag über Eisbomben, auf einer Juwelierertage die Ausstellung von Granaten, auf einer Naturforscherversammlung einen Vortrag über revolutionäre Bewegungen im Erdinneren zur Eiszeit, auf einem Kongress für russische Eisenbahnkunde einen Vortrag über die Explosionen von Kesseln, auf einem russischen Philologentage einen Vortrag über gewalttätige Entgleisungen der Schienen in der griechischen Syntax — weil alle diese Vorträge geeignet seien, die Propaganda der Revolutionäre zu fördern. Endlich verbot sie auf dem Kongress russischer Psychiater einen Vortrag über die angeborene Kleinheit des Gehirns und den dadurch bedingten Idiotismus, weil dieses Thema eine Beleidigung der russischen Polizei enthalte. **Frido**



F. Heubner



# STOMAN

## Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von  
Mundhöhle, Rachen  
— und Hals —

Preis: **M 1,25**  
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München. Copyright 1910 by Verlag der „Jugend“ München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementpreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebühren Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50 Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Ausland: Quartal (13 Nummern) in Rolle 1 1/2 Dollars, Einzelhefte Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsverlegungen entgegengenommen.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer „La Fileuse“ (Die Spinnerin) ist von J. D. Gustave Courbet. Es wurde uns aus dem Besitze des leider so früh verstorbenen Professor Richard Muther gültig zur Verfügung gestellt, ebenso die in dieser Nummer abgebildeten Daumier „Der Müller“ und Chasseriau „Odalische“.

Sämtliche hier reproduzierten französischen Meisterwerke hatte der Kunstsalon Walther Zimmermann\*) mit vielen anderen Werken dieser Epoche in einer hervorragenden Ausstellungs-Kollektion vereinigt. Wir danken ganz besonders Herrn Walther Zimmermann, dann auch den Herren Otto Ackermann - Paris, Dr. Aug. Goldschmidt - München für die erfolgreiche Mithilfe am Zustandekommen dieser Nummer.

\*) Siehe das Inserat in dieser Nummer.

**Sonderdrucke** von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Bildern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark (für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.



**Photograph. Apparate**

Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle.  
Prismenleisteher  
Erstklassige Sprechmaschinen.  
Original-Gramophone.  
Bequeme Teilzahlung.  
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**Schoenfeldt & Co.**  
Jnh. A. Roscher, Berlin SW.  
Schöneberger Str. 9.

**BAUER GRÜNWALD**  
GRAND HOTEL D'ITALIE

VENEDIG

Bestehendes  
Deutsches Haus in  
Italien mit gr. Re-  
staurant.  
Personenaufzug.

## Orthopädisches Gesichts- u. Körperpflege durch „Charis“

„Charis“ gesetzl. geschützt. Deutsches Reichspatent Nr. 131.122. — K. K. Oesterreichisch. Patent Nr. 14879. — Schweizer Patent Nr. 26378.

ärztlich geprüft und empfohlen, vorzüglich bei Haut-, rheumatischer, Fatten-, Furchen-, scharfe Gesichtszüge, unansehnliche Nasenform, Doppelkinn, Tränenbeuteln und kräftigt die erschaffenen Gesichtsmuskeln auf orthopädischem Wege.

Für Erfolg leistet ich Garantie.

Broschüre versendet die Erfinderin Frau  
**R. S. SCHWENKLER**  
BERLIN 57, Potsdamer Strasse 86 B.  
Sprechzeit: 11 1/2—6 Uhr.

Der orthopädische **Brustformer „Charis“**, gesetzl. geschützt, bewirkt, dass die Brust voll, rund u. fest. — Die Brust wird schön — wird täglich 5 Min. eigenhändig angelegt.

**Ärztliche Gutachten** des Herrn Sanitätsrats Dr. S. über den orthopädischen Brustformer „Charis“ in der Broschüre.

Eine Dame, die den Brustformer „Charis“ anwenden wollte, konsultierte einen Arzt, um über die Zweckmäßigkeit desselben ein ärztliches Urteil zu erlangen. Das Urteil lautet günstig über den Erfolg. Näheres in der Broschüre. Eine Gefahr für den Organismus ist dabei nicht gegeben, da weder Metall noch Glas den umschlingenden Ring darstellt, sondern ein weiches, gefülltes Polster. — Die harten Glas- oder Metallringe müssen nach ärztlicher Meinung das Nervensystem zerrütten. — Eine andere Dame teilte mir als Dr. Spezialarzt für Gesundheits- u. Schönheitspflege habe ihr meinen Brustformer als „das Beste“ das bis jetzt zu dem Zweck erfunden sei, geschickt.



In 18 Lebens-jahren ohne An-wendung von „Charis“.



In den 40 er Jahren nach 4 wöch. Aus-wendung von „Charis“.

Photographische Aufnahme einer 45-jährig. Frau nach 10-tägiger Anwendung meines orthopädischen Brustformers „Charis“.

**Die diesjährige Versteigerung**  
von  
**Originalen**  
der „Jugend“

findet am 17. u. 18. Juni 1910 in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15 statt.

Die zur Versteigerung kommenden Original-Zeichnungen werden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 13., 14., 15. und 16. Juni 1910 in obengenannter Galerie zur Befähigung ausgestellt. :: Eintritt frei für mit Katalogen versehene Personen.  
Kataloge werden umsonst und portofrei:

Galerie Helbing      Verlag der „Jugend“  
München, Wagnmüllerstr. 15.      München, Lessingplatz 1.

Ziehung 7. und 8. Juni 1910  
zu Ueberlingen a. See.

**I. Ueberlinger Münsterbau Geld-Lotterie**

zur Wiederherstellung des Münsters.  
Lose à M. 3.00 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.  
6250 Geldgewinne ohne Abzug Mk.

**155000**  
Hauptgewinn: Mark  
**60000**  
**20000**  
**10000**

etc. etc.

Ueberlinger Münsterbau-Lose  
Zu beziehen durch die Generalagentur  
**Lud. Müller & Co.,**  
Nürnberg, Kaiserstr. 38.  
München, Kaufingerstr. 30.  
In Oesterreich-Ungarn verboten.

**Nugget**

der englische  
**Schuh-  
Putz**

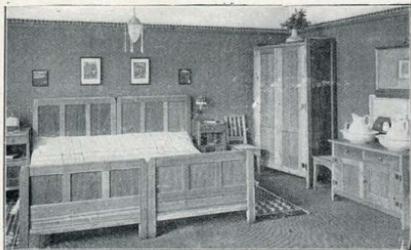
THE NUGGET

Erzeugt wasserfesten, andauernden Hochglanz, ist garantiert säurefrei, sehr sauber und ausgiebig im Gebrauch; konserviert das Oberleder, färbt nicht ab und ist in allen durch Plakate usw. bezeichneten Schuhgeschäften zu haben. Evtl. verlangen Sie Auskunfts von:  
**The Nugget Polish Co. m. b. H.**  
Berlin SW. 68

### Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst.

Deutsche Möbel. Verbesserte Materialbehandlung, vergraute Hölzer, Politur aus dem Holz selbst (nicht gebeizt und mattiert). Holzcharniere. — Wohnungsschmuck, Beleuchtungskörper, Stoffe, Geschirre, u. i. w. Originalarbeiten nach Entwürfen erster deutscher Künstler. — Vorschläge kostenlos. Illustrierte Preisbücher, Auflage 1910, durch alle Buchhandlungen oder die Geschäftsstellen Hellerau oder München: M 1 Zimmer von 213 bis 900 Mark 1.80 Mark. H 1 Zimmer über 900 Mark 5.— Mark, R 1 Kleingerät Mark 1.20, W 1 Webwaren Mark —.75, B 1 Beleuchtungskörper Mark —.75, Denkschrift über die Gartenstadt Hellerau Mark —.50

Dresden-Hellerau. München, Deutschl. 1. Dresden-A., Ringstr. 15  
Hamburg, Königstr. 15 Hannover, Südbösch-Str. 10 Berlin, Bellefontaine 10.



Dieses Zimmer kostet in Lärche naturfarbig mattiert Mark 442.—

### Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, erzielt empf. verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spärlich und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 99

### Stottern

heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 30jährige Praxis.



### Kunstsalon Waller Zimmermann

Permanente Ausstellung von Gemälden :: deutscher und französischer Meister :: München • Maximilianstrasse 38 (Gegenerüber dem Hotel Vier Jahreszeiten) :: :: Telefon 2128 :: ::

### Schlafen Sie nur

(im Gebrauch.)

#### im Patent-Schlafsack

(warm gefüttert)

mit porös wasserdichtem Überzug mit abkühlbarem la Luftkissen u. W in das ihm aus sehr weichem Stoff hergestellt, ausserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis für grosse Person ... 35.— Mk. sehr grosse Person ... 38.—

◆ wiegt nur 2 1/2 Kilo ◆

**Auto-Bekleidung Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.**

- Wasserdichte Loden-Bekleidung
- Tropen-Ausrüstungen
- Gummi-Mäntel
- Pelerinen
- Pinchos
- Wasserdichte Sport-Bekleidung

### Liebe Jugend!

Mein siebenjähriges Töchterchen führte das im dritten Lebensjahre lebende Söhnchen meiner Schwägerin am Kaiser Ludwig-Platz spazieren. Der kleine Senegal Kletterer auf 's Kaiser-Denkmal, glitt aus, fiel die Stufen herunter und schlug sich die Spitze ein Köpfchen auf. Die jugendliche Luftschiffperson ist vor Schrecken halbtot, bringt den Jungen heim und sieht den ganzen Tag noch so im Zinne ihrer Herzensangst, daß mein Schwager, der Vater des „Derunglückten“, ihr zur Verabigung eine Tafel Chokolade schenkt.

Kurz darauf höre ich, wie der eine meiner hoffnungslosen Söhne zum andern sagt: „Du, Herrmann, Montag holen wir 'n Bubi ab und schmeissen ihn vom Denkmal hinunter!“

### Das Wichtigste

„Ja, ich habe gehört. Du wirst heiraten. Wie sieht's denn mit der Aussteuer?“

„Das Monogramm zu meiner Wäsche habe ich schon!“

### Die Freude jeder Kunstliebenden Hausfrau

Ist die traumliche und gleichzeitig geschmackvolle Einrichtung ihrer Wohnung, wozu einzige Vorbilder von wirklichem Kunstwerte unerläßlich sind. Zu diesem Zwecke liefert die

**Vereinigung der Kunstfreunde Berlin W 8, Markgrafstrasse 57**

wundervolle farbige Nachbildungen berühmter Meisterwerke von Böcklin, Leubach, Menzel, der Achenbachs und anderen allerersten Meistern.

Anerkennungen aus allen Kreisen der Gesellschaft und reich illustrierte Kataloge stehen auf Wunsch kostenlos und portofrei zu Diensten.

### Soennecken Gold-Füllfedern

mit Diamant-(Irid.) Spitze  
Nr 595 : M 6.—  
Nr 777 : M 8.—  
Nr 844 : M 10.—

In beliebiger Lage zu tragen:  
Nr 588 : M 10.—

Gewicht vorzüglich, sonst Lieferg. ab Fabrik für jedes Stück

Ueberall vorrätig, sonst Lieferg. ab Fabrik

**F. SOENNECKEN BONN**  
Berlin • Leipzig

### Sanatorium Oberwald bei St. Gallen (Schweiz)

inmitten eines grossartigen Naturparkes, in staubfreier herrlicher Lage und idyllischer Ruhe. Milde Luft- und Wasseranwendungen etc. Diätküche und Spezialküche für Verdauungs- und Nervenleiden. Dittier-physik Kuranstalt I. R. für Nerven und innere Leiden. Kurpension für Ruhe- und Erholungsbedürftige, Rekonalvenzen etc.; Abhärtungskuren. Zwei Aerzte. :: :: GRATIS-PROSPEKTE durch die DIREKTION.

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz

**Diätet. Kuren nach Schroth**

herrliche Lage Wirkts Helfert Lohm Kranth. Hosp. Dresden 10

### Wie wird man schön?

Nur durch den Gebrauch von **„Klebsa-Creme“**.

Dieses neu entdeckte Schönheitsmittel bewirkt einen schonwässern, frischen Teint und verhindert Faltenbildung. Entfernt unter Garantie Sommerprossen, Wimpern, Mitesser, Sonnenbrand usw. Um allem Misstrauen Wirkung zu bezeugen, zahle ich demjenigen den vollen Betrag zurück, bei dem die Creme die Wirkung verweigert. Preis à Dose Mk. 2.—, die dazu gehörige Seife 60 Pf.

**Karl Langner, Berlin C., Königstrasse 33**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Prüm's Zukunft Druckknopf

Die Weltmarke

Bitte bei Kauf ja zu beachten, dass nur echt



wenn jeder Knopf die Einprägung PRYM hat

Der einzige Bronzdrahtfeder-Druckknopf der Welt, der niemals sich klemmt, niemals sich selbst öffnet, weil er nicht mit Hilfe von Handarbeit u. Hausindustrie, sondern durch eine einzige patentierte Maschine vollständig fertig hergestellt wird.

Der einzige Druckknopf der Welt, durch den ein dauernd wunderbarer, niemals versagender Fallenschluss und Sitz erreicht wird.

Jahresherstellung mehr als 1200 Millionen Stück Druckknöpfe.

## Seltene Folgen der neuen Hausordnung im Preussischen Abgeordnetenhaus

„Was hat der Schüzmann da für fonderbare Deforationen auf der Brust?“

Das ist einer aus dem Polizeibüro, das zur Verfügung des Herrn von Kröcher steht.



Die Verdienstschnallen bedeuten, daß er bereits 2 Sozialdemokraten, 3 freimaurige Nationalliberale und 1 freikonfessionarischen dem Abgeordnetenhaus herausgeschmissen hat.

## Nazi Semmelbachers Hochzeitsreise von A. De Nora

ist vielleicht das

### sonnigste Buch des Jahres.

Namentlich für Reisende, die den Süden kennen oder besuchen wollen, bedeutet dieses Werk mehr als einen Band von Ansichten. Sie finden hier Schilderungen der neuen Tauernbahnfahrt, Treits und Denebigs, wie sie nur ein echter Poet und feinsinnigfindender Mensch zu geben vermag. Im Mittelpunkt steht die prächtige, gutgeführte Gesellschaft des Münchner Bierpflasters Nazi Semmelbacher, der auf seiner „Hochzeitsreise“ Abenteuer von zwerchfellerschütternder Komik erlebt. Prof. Dr. 2.50, geb. III. 5.50.

Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

## Rudolf Baur, Innsbruck I, Tirol

Telegr.-Adr.: Lodenaur. Rudolfstrasse 4.



### Versandhaus nur echter Tiroler-Loden

sowie aller modernsten und praktischen Formen.

Wasserdichte leichte Kamelhaarloden-Pelernerin. (Gewicht nur 700 Gr.)

Grösste Auswahl in modernen Designs für Sport und Strassenkleider!

Versand per Meter! Ins Ausland Zoll- und portofrei.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Muster!

# Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenunlinder Leidenchaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.50 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. MULLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Wie man sich von **Rheumatisms, Rücken-schmerzen, Glieder- u. Körper-schwäche, Nervosität, Neuralgie, Kopfschmerzen** u. ähnlichen Leiden mit Hilfe einer sinnreichen Erfindung dauernd befreien kann, teile ich jedermann gratis mit, der eine Postkarte u. Chiffre P 30924 X behufs Weiterbeförderung an Haasestein & Vogler, A.-G., München, schreibt.



Sämtl. Deditat-Gegenstände, Parade-, Fecht-, Mensurausstattungen, Ränder, Mützen, Gervise, Bier- u. Weinspöhl fertigt als Spezialität die Studenten-Üniformen- und Gulasch-Fabrik von **Carl Roth, Würzburg M.,** — Catalog gratis. —

## Zur Erlangung eines Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Brüste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften des **Philes Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzeln in der Tat die Fähigkeit die Brüste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochen-vorsprünge des Halses und der Schultern zu be-solligen, indem sie der ganzen Brüste eine graziöse Fülle verliehen, ohne die Taille zu erweitern.

Die **Philes Orientales** besitzen hand-sichlich ausorientalischen Pflanzene-igenschaften und sind, da **gänzlich frei von Arsenik**, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum Inneren oder Äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Philes Orientales** bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen ein einzig, wirklich zuverlässiges Mittel bilden, einen Uppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach unweilhr zwei Monaten. Ein Flakon „Philes Orientales“ ist franko und diskret erhältlich gegen 25 Pfennig Postanweisung von Mk. 5.30 oder Fünfmarschein & 30 Fig Marken an Apotheker J. Kallé, 8, Passage Verdun, Paris. Briefe sind mit 30 Fig, Postkarten mit 10 Fig zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen „Über die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Bern, Hiedra-Apoth., S. 77, München, Emmel, Apoth., Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 50, Leipzig, Deutscher Markt 11, Berlin, Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.



## Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche anfortliches ansgewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.20 (Nachh. 2.35). Gold. Medall. London, Berlin, Paris, 1882 no-

terteil! beglaubigte Dankschreiben be-sitzt für alle allein echte **Crème Any** nur die **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Els.**



## Volle Büste

u. schöne feste Formen erreichen Sie nach ärztl. Gutachten nie d. Med.kamente, sondern sicher durch **Dr. Fishers** wissenschaftlich begründet, natürlich Verfahren mit dem **Cleopatra-Apparat**.

Illust. Brochüre mit ärztl. Attesten und vielen Anerkennungen frei. Institut für Gesundheitspflege Wiesbaden 10.

## Sehr häusliche, Gr. Dame

29 J., der es an passender Herrenbekanntschafft fehlt, wünscht in Briefwechsel zu treten mit her. Herrn, welcher gegen ist, b. gegenseitig Verstehen eine Heirat eingehen. Gef. Anerb. bis Ende Jan in die Exp. d. „Jugend“ unter H. S. 28 erbeten.



**GARTENMÖBEL**

aus feinem Rohr oder weißlackiertem Holz : Gartentische u. Zelle für 2 Personen, Gartenstuhl, Größte Auswahl, billigste Illustrierten Katalog :

Franz Birnstiel, Coburg 2.

**Echte Briefmarken Europa-Katalog**

40 deutsche 1/2, 100 Übersee 1/20, 40 deutsche Kol. B. — 200 neue Kol. 4/50. **Zehner- und Albert Friedemann** Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.

**Neu erschienen: Der Selbstmord**

Eine packend geschriebene, unkreidliche Abhandlung über Selb. od. Nichtselb. Interessant für jedermann. Preis M.1,60, Nachn. u. versch. 20 Pfg. mehr. Verlag **Frd. Funcke, Freiburg i. B.**

**„Nerven-Auf-Frischungs-Sanatorium-Kuren“** *Silvana Genf 1894*



**„Weppige Büste,“** schöne volle Körperformen durch **Eusen-Nährmittel „Grazinol“**. Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. **Garant** Beseitigen liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4.20, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; disk. Vers. **Apotheker H. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.**



**„Bacchus-“ Weinflaschen-Schränke** sind die Besten. Praktisch verschließbar! Illustrierte Preisliste gratis. **Joh. Nic. Dehler, Hoff., Coburg 2.**

**100 seltene Briefmarken** englischer Colonien 2,50 50 französ. Colonien 1,50 25 deutsche Colonien 2,50 alle verschied. Preisliste gratis. **Ernst Wanko, Berlin, Französische 17.**

**Sanatorium Dr. Hauffe** Ebenhausen **Physikalisch-diätetische Behandlung** f. Kranke (auch Heilbäder) Rekonvalescent. u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

**Schütz Prismen-Feldstecher**

sind in allen Kulturstaaten patentiert auf Grund erprobter optisch. Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergr. 5- bis 18fach M. 85.— bis M. 250.—. **Optische Werke Cassel** Carl Schütz & Co.



Katalog 33 kostenlos.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste **Heizung für das Einfamilienhaus** ist die verbesserte Central-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospect. **Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt 2 M.**

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers **FRANZ JOS. PH I.**

**Erste Internationale Jagd-Ausstellung Wien 1910**

Maï — Oktober.

Jagd und deren Betrieb, Industrie und Gewerbe, Kunst und Kunstgewerbe, Landwirtschaft. Ständige Automobil-Ausstellung.

**Temporäre Veranstaltungen:**

Pferde-Ausstellungen • Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung • Trophäen-Ausstellung • Hunde-Ausstellungen • Jagdfanaren-Konkurrenz • Brieftauben - Wettflüge etc.

Luna-Park, Kinematographen, jagdliche Dioramen etc.



Am Febr. Preisgekürzte Aufnahme a. d. Schönheit. (Verklein. Wiedergabe).

**Die Schönheit** Der neue Jahrgang dieser reizvollen illustrierten Monatsschrift hat im April begonnen. Halbjährlich 5 Mark einschl. Zustellung. **Der Luxusband der Schönheit** mit 200 Abbild. in Seide geb. 12-50 Mk. Zu bezich. durch jede Buchhandlung od. **Die Schönheit, Berlin-Werder.**

**Wahre Geschichten**

Meine 16 jährige Koufine befindet sich in einem frommen Erziehungsinstitut. Ueber den Litteraturunterricht befragt, erwidert sie geringschätzig: „Von Goethe und Feine brauchen wir nichts zu wissen, als daß der eine ein Lump, der andere ein Schwein war.“

„Im letzten Jahre machte ich mit zwei jungen Herren eine Reize ins Gebirge. Es war ein herrlicher Tag, anständiges Schweigen ringsum, die Sonne strahlend am firmament. Begieffert begann ich Goethes Verje zu zitieren:

„Die Sonne tönt nach alter Weile In Brüderiphären-Wettegung Und ihre vorgeahrieb'ne Reize, Doldendiet sie mit Donnergang.“

Da unterbrach mich jäh der eine der jungen Herren und fragte höhnlich: „Seit wann dichten Sie, Herr Doktor?“

**Liebe Jugend!**

Maï und Kurt unterhalten sich beim Spiel über ihren späteren Beruf. Der Letztere möchte gern Oberflieutenant werden. Der Kleine Kurt sagt: „Nein, ich werde Pferdebahnführer.“

Darauf Maï: „Na, da werde ich aber was viel feineres wie Du!“ „O nee, wenn ich Klingele, mußst Du mir aus dem Weg gehen!“

**Dr. Dralle's Birken-Haar-Wasser**

Einmal probirt - Immer gebraucht

# Grathwohl-Zigaretten

## Das letzte Wort

Kaum hat König Eduard die Augen geschlossen, da berühten die Zeitungen über seine letzten Worte, sie sollen gelautet haben: „Ich glaube, ich habe meine Pflicht getan.“

Das Bedürfnis nach letzten Worten steigt immer mehr. Die Welt erwartet von jedem Menschen, der sich in hervorragender Stellung befindet, ein interessantes letztes Wort. Es hat sich deshalb ein Verein „Letztes Wort“ gebildet, der seinen Mitgliedern gegen einen mäßigen Jahresatz zur rechten Zeit ein packendes letztes Wort liefert. Zur Empfehlung dienen einige Proben. Der Verein würde z. B. folgende letzte Worte liefern. An Sudermann: „Es lebe das Leben!“ An Erzberger: „Ich bedauere durch den Schluß der Debatte an der Ausföhrung meiner Ansicht gehindert zu sein.“ An Koofeneit: „Ist mein König da?“ An den Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhanfes v. Kröcher: „Raus!“

Gegen eine geringe Erhöhung der Abonnementsgeböhre übernimmt der Verein die Verpflichtung, die männlichen Mitglieder damit in den entscheidenden Augenblick das letzte Wort nicht verpassen, 15 Minuten vor diesem Augenblick telephonisch an das letzte Wort zu erinnern. Bei den weiblichen Vereinsmitgliedern fällt diese Einrichtung als überflüssig fort, weil Frauen ohnehin immer das letzte Wort behalten.

**Frido**

**Pureol-Haarfarbe**  
  
 seit 15 Jahren  
 anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
 färbt echt u. natürlich blond,  
 braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25  
**J. F. Schwarzlose Söhne**  
 Kol. Hof Berlin  
 Markgrafen Str. 29.  
 Überall erhältlich.

**Ehe** - Schliessungen, rechtsgültige, in England. —  
**W. EUGSTER, 8, South Street, Finsbury, London, E.C.**

**Ideale Büste**  
  
 (Entwicklung, Festigung u. Wiederherstellung durch preisgekrönt. ganz. ungeschäd. äusserl. Mittel: „Sindul“ in ganz kurzer Zeit. Höchste Auszeichnung: gold. Med. Diskrete Ausk. m. Urk. über „Sindul“ v. Rückero. **Else Biedermann**, Diplom. Spezialistin, Leipzig 4, Ecke Thomasing und Barfussgasse.

## Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportfreund. Aus seideweichen federleichten

**wasserdichten Himalaya-Loden**  
 ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Aus Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite. Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei in allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnisse u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Couture etc. franco.



**Karl Kasper,**  
 Lodenstoff-Versandhaus  
**Innsbruck (Tirol)**  
 Museumstrasse 26.

  
**ANTILÄDIN**  
**SELBSTTÄTIGES DICHTUNGSMITTEL FÜR FAHRRAD-LUFTSCHLÄUCHE.**  
 Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen. Preis pro Füllung, für 1 Schlauch ausreichend, Mark 1.25. Porto Mark — 20 extra. :: Einfülltrichter Mark — 05, bei 2 Füllungen 1 Trichter gratis. — Vertreter an allen Orten gesucht.  
**Antilädin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 2.**

  
**ZEISS**  
**FELDSTECHE**  
 für: REISE :: SPORT :: JAGD  
 Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld  
 Prospekte T 10 gratis und franko  
 Zu beziehen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von:  
**CARL ZEISS :: JENA**  
 Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
 London · St. Petersburg · Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe**

**Pelerinen**

**Öel- und Gummimäntel**

Tropen-Ausrüstung Auto-Bekleidung

**Ferd. Jacob**  
in Cöln 36, Neumarkt 23

**HYGIAMA-TABLETTEN**

Konzentriertes, kraftspendendes, wohl-schmeckendes Nährpräparat

Unentbehrl. für Sporttreibende jed. Art

Preis pro Schachtel M. 1.— Fr. 1.50, K. 1.50, Liro 1.50, 1 sh 3 d.

Vorrätig in den meisten Apotheken, Drogerien und Sportausrüstungs-Geschäften.

**Dr. Theinhardt's Nahrungsmittel-gesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt.**




Gegen **Monatsraten**

Uhren aller Art, Gold-, Silber-, Allermode- und Kupferuhren, Chronographen, Flakken, optische Brillen, feine Lederwaren, Rollee etc.

Neu's Preisbuch gratis und franko

**Grau & Co., Leipzig 218.**

Vertragstafeln der meisten Banken und Versicherungen  
Auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.

Wie erlange ich rite den Titel **Dr. ?**

Näheres vom Promotions-Institut, Hainseee 6, Berlin. Porto.

**Mittelmeer-Fahrt.**

Rom, Neapel, Capri, Korfu, Olympia, Athen, Malta, Tunis, Barcelona, Montecarlo.

Preis ab Leipzig mit Verpflegung etc. nur 375 Mk. Broschüre (25 Pf.) durch **Studenreiseklub Leipzig.**

**Taschenrechner**

WITTMER (LEIPZIG), 11. SIEGENWART  
KINGSDORF (LEIPZIG), 11. SIEGENWART

sowie Armschwäche und Ermüdung beim Schreiben. **Nicolai-Wolff**, jetzt nur Frankfurt a. M., Adalbertstrasse 45. — Verlangen Sie Prospekt.



**Panama Hüte**

garantiert echt, enges und feines Geflecht.

Durch eigene Niederlassung im Produktions-Lande Republik Ecuador bin ich in der Lage, **Panama-Hüte** für Herren und Damen (inkl. Hutband) zu äußerst billigen Preisen in nur hervorragender Qualität direkt an Private abzugeben. Preisliste: 8.— M., 10.— M., 12.— M., 15.— M., 25.— M. pro Stück.

**Deutsch-Südamerikanischer Panama-Hut-Import, Markneukirchen 12**

➤ Prospekt gratis und franko. ➤

Neuer Kunstgewerbebezug

„Die Helmar will sich dem Kunstgewerbe zuwenden; was genießt sie denn herzustellen?“

„Sie will den Verlich machen, bemalte Lederhosen einführen.“

**Schüttelreime**

'nen Apfel ist der Zademeyer,  
Da plögdich auf 'ne Made beißt er.

Sankt dich dein Weibchen, altes Haus,  
Denk' dein Weibchen und halt' es aus.

**Blütenlese der „Jugend“**

**Genömerie-Anzeige**

„Der Dagabund (hing) zuvor ein Aus-lagenfeufter und dann ein so scharfes Tempo ein, daß ich ihn nicht mehr er-mitteln konnte.“



Gewicht 290 g  
Größe: 48 mm hoch  
90 mm breit

Wir bitten, unsere Ansichtssendung zu verlangen

Bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt

**GOERZ' Trieder-Binocles 6 Mark**

sind unentbehrlich für die Reise, im Theater, auf See, beim Rennen, für Militär, Marine etc. Die Gläser geniessen Welt Ruf; der Umstand, dass sie im deutschen Heere und in vielen ausländischen Armeen amtlich eingeführt sind, macht jede Empfehlung überflüssig. — Wir liefern das für alle obengenannten Zwecke bestens zu verwendende Universalglas mit 6 x linearer oder 36 x Flächenvergrößerung zum Preise von 144.50 M. gegen monatliche Zahlungen von

u. überlassen es, um Gelegenheit zu geben, sich vor dem Kauf von seinen unvergleichlichen Leistungen zu überzeugen, solventen Reflektanten **5 Tage zur Probe** ohne jede Anzahlung, ohne Kaufverpflichtung, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und eventuell Rücksendung.

Unsere Preise, sowohl für Barzahlung wie für Teilzahlung, sind die von der Fabrik festgesetzten.

**BIAL & FREUND, Breslau 5 C und Wien 5 C**



Unsere Spezial-Abteilung für **Photographische Apparate** liefert Hand- u. Stativ-Cameras aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate, in allen Ausführungen vom billigsten Schüler-Apparat bis zur Goerz-Anschütz-Moment-Camera, ebenfalls gegen **bequemste monatliche Teilzahlungen**

Man verlange unseren reich illustrierten Spezial-Camera-Katalog gratis.

Unsere „Lloyd“-Schreibmaschine ist ein erstklassiges Fabrikat, mit sichtbarer Schrift und allen technischen Vervollkommnungen. — Wir liefern sie **ohne jede Anzahlung** zum Preise von 290 M. unter Gewährung eines 2-jährigen Kredites gegen Monatszahlungen von 15 M. und überlassen sie solventen Reflektanten **jede Kaufverpflichtung**, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und event. Rücksendung, 5 Tage zur Probe, vom Tage der Empfangnahme an gerechnet. 2-jährige Garantie laut Katalog. Wir bitten, unter Bezugnahme auf dieses Inserat unsere Ansichtssendung zu verlangen. Für Privatwecke und kleinere Betriebe empfehlen wir unter gleichen Bedingungen unsere „Lloyd Junior“ Preis 250 M. Monatsrate 10 M.

**Selbstlade-Pistole PATENT**

Kal. 6,35. Neuestes Mod. Gew. 350 Gr. Für 6 Original-Browning-Patronen. — Vereintigt alle Vorzüge der z. Zt. bekannten Systeme. Preis 45 Mk. Lieferung erfolgt **ohne Anzahlung 3 M.** lediglich gegen Monatsrate von Solvent, Reflektanten auf Verlangen **5 Tage z. Probe** Reihlitt. Katalog über Jagd- u. Luuswadfen gratis



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Selbstunterrichtswerke** Metzger System  
 Der wissenschaftl. gebildete Mann.  
 Der gebild. Kaufmann, Bankbeamte.  
 Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Abiturientenexam. Höhere Mädchenschule, Lehrerinnen-Seminar, Lyzeum, Handelsschule, Mittelschullehrer, Einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Konservatorium, Militärärzter, Glanzende Erfolge, Anerkennungs-schreib. u. Abtheilungs-späd. bereitwill. ohne Kaufzwang.  
**Bonnes & Hachfeld, Potsdam - N 9.**

**Studenten-**  
**Utensilien-Fabrik**  
 älteste und grösste  
 Fabrik dieses Branches  
**Emil Lüdke,**  
 vorm. G. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
 Jena in Th. 53.  
 Man vor. gr. Katalog gratis.

**Polizeiliche Sündigkeit**

Der Breslauer politische Verein „Jungfreisinn“ hatte bei dem Polizeivorstand „eine öffentliche Verammlung“ angemeldet und die im § 5 des Vereinsgesetzes für politische Versammlungen vorgeschriebene Befreiung erhalten. Nachträglich wurde der Vorliegende des Vereins in aller Eile wegen einer Geldstrafe verurteilt, weil er zwar eine „öffentliche“, aber nicht eine „politische“ Verammlung angemeldet hatte. Der Einwand des Vorliegenden, unter der „öffentlichen“ Verammlung sei selbstverständlich eine „politische“ gemeint gewesen, wurde verworfen. Mit Recht! Daher soll die Polizei ahnen, daß der Verein „Jungfreisinn“ in seiner öffentlichen Verammlung gerade politische Gegenstände erörtern will. Sätze er nicht ebenfo gut die Kaffeeverhältnisse in den Brähmana und Sütra oder das Eisenoxydhydrat als Gegenstand der artemigen Säure oder die Damenutmoden des Sommers 1910 oder den hyperbolischen Cofinus und Simus, sowie deren reziproken Werte und Quotienten behandeln können? Und wenn der Vereinsvorsitzende einmündig, der Scharfrinn der Polizei hätte sich denken können und müssen, daß der Verein politische Thematia behandeln werde, so erwiderte die Polizei mit vollem Recht: Wie kommt der Herr Vorliegende des Vereins „Jungfreisinn“ zu der Dreifigkeit, bei der Polizei Scharfrinn vorauszuweisen?

**Khedive**



**NETTEL** Aufnahme auf **AGFA** Plate extra rapid.  
 Actien-Gesellschaft für Anilin-fabrikation **Nettel Camerawerk G. m. b. H.**  
 (Agfa 129) Berlin S. O. **Sonthelm No. 3 a/Neckar.**  
 :: Bezug durch die Photo-Handlungen. :: Interessante Hauptpreisliste 1910/11 kostenfrei.

**185000 Abonnenten**

Das reisende Publikum vermisst ungern während des Kuraufenthalts sein Lieblingsblatt.

Hotels in Kurorten bestellen daher am besten für die Dauer der Saison beim Postamt das **Berliner Tageblatt** für 2 Mark monatlich

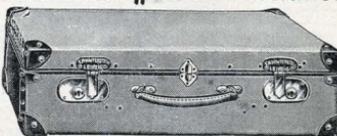
Der **Wasserdichte Universalmantel** (circa 900 Gramm) für Herren u. Damen ist das praktischste Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristik und jeden Sport.

Der **Universalmantel** ist wasserrecht imprägniert  
 Der **Universalmantel** beeinträchtigt die Luftzirkulation nicht  
 Der **Universalmantel** hat ein elegantes Aussehen.  
 Der **Universalmantel** kann sehr klein zusammengelegt werden  
 Der **Universalmantel** wird hergestellt aus federleichtem Kamelhäarladen in oliv grüner und grauer Farbe, kostet trotz seiner vielen Vorzüge aus Himalayaloden, mittelschwer . . . M. 24.—  
 Kamelhäarladen II, nur 900 g wiegend „ 26.—  
 „ I, mittelschwer „ 36.—  
 Winterkamelhaarladen, sehr schwer „ 40.—  
 Mass Weite des Wäschekragens.

Alle andere wasserdichte Bekleidung in unübertroffener Ausführung.

**Ferd. Jacob in Köln 36,**  
 Neumarkt 23.

**Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.**

Aussers		Ausserst
leicht		leicht
solid		solid
billig		billig

Hochmoderner Handkoffer. — Rindleder mit. — Hochmoderner Handkoffer.  
 Nr. 4910 55x36x15 cm, Gew. ca. 2,5 kg M. 13.50 | Nr. 4998 65x38x7 cm, Gew. ca. 2,8 kg M. 16.50  
 Nr. 4927 60x35x15 cm, Gew. ca. 2,5 kg M. 15.00 | Nr. 4999 70x37x16 cm, Gew. ca. 3,1 kg M. 18.00  
 Nr. 4600 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 3,4 kg, M. 19.50.  
 Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rindleder, hochlegant:  
 35 cm M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 75 cm M. 46.—.  
 Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Grössen, 60 bis 106 cm, M. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer.

Kleiderkartons: braun Segeltuch, Schließschloss, Handgriff, 60 cm lang M. 3.75, 65 cm M. 4.25, 75 cm M. 4.75. Goldene und silb. Med. \* Preislisten kostenfrei \* Goldene und silb. Med. F. A. Winterstein, Koffer-, Taschen- u. Lederwarenfabrik, Leipzig, gegr. 1828, Hainstr. Nr. 2.

### Sommersprossen



Das paraliert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch **Hirsch-Apotheke, Straßburg 76** (Elsass). Keilste Apotheke Deutschlands.

### Die Bildsicht



Schlitverschluß. Sichtbarkeit des Bildes bis zur Exposition. Bester Ersatz für eine Spiegel-Reflex-Camera, nur halb so schwer, wie diese. Stets gebrauchsfertig.

### Euryplan

Doppel-Anastigmat.

### Prismen-Feldstecher

Katalog No 8 gratis

**Schulze & Billerbeck**  
Optisch-mechan. Werkstätten  
BERLIN SW. 36  
Reichenbergerstr. 121



JASMATZI

# ELMAS

## CIGARETTEN

MIT GOLD- U. HOHLMUNDSTÜCK

Qualität in höchster Vollendung in eleganten Blechpackung

No 3 4 5 Preis extra 3 4 5 Pfg. das Stück

## Arabit

Zahnpulver macht blendend weiße Zähne durch Sauerstoff-Entwicklung im Munde! **Arabit** enthält keine Säure, keine die Zahnschmelze angreifenden Ingredienzien, es ist unschädlich und von angenehmem, erfrischendem Geschmack. **Arabit** beseitigt den schlechten Mundgeruch und macht das Zahnfleisch fester, es reinigt, desinfiziert und konserviert die Zähne. **Arabit** ist vorzüglich in prakt. verpackten Streudosen — ausreichend für 80—90maligen Gebrauch — welche jeden anderen Zahnpulverbehälter überflüssig machen, das Stück zu M. 0,75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt a/M. L.

**Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M. W. u. Wiesbaden.**

### 20 Jahre jünger.

„20 Jahre jünger“ gibt grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfarbmittel. Erfolge garantiert, vollständig unschädlich, ist wasserhell, färbt nicht ab, schmiert nicht, gibt keine Flecken, niemand kann es sehen, tausende dankbar. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M., bei Nichterfolge Geld zurück. Versand nach ausw. Porto extra 50 g. **Hermann Schellenberg, Düsseldorf, Düsseldorf, Schadowstr. 79.**



### Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisermäßigung. Illustr. Preisliste Kostenfrei.**

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

### G. Rüdberg jun.

Hannover - Wien.

### Liebe Jugend!

Ein junger Leutnant führt die Gattin seines jüngst nach III. verlegten Regiments-Kommandeurs spazieren, um ihr die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Man befürchtet u. a. auch das altertümliche Gebäude einer früheren Brauerei, in welchem noch heute eine Restauration betrieben wird. Der Leutnant gibt feiner Begleiterin eine entsprechende Erklärung, als die Frau Oberst auf eine neben dem Gebäude befindliche Bedürfnisanstalt aufmerksam wird und an die Erklärung ihres Führers die logische Folgerung knüpft: „Und das dort ist gewiß das Eisküchlein, nicht wahr?“ — Hierauf der Leutnant mit einiger Verlegenheit: „Weinah! jeraten, Inäädige, beinah! jeraten!“

### OSCAR CONSEE

GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN V

UNTERS FÜR SCHWARZ- u. FARBEKUNST IM NEUEN REPRODUKTIONSBEREICH

PROF. DR. THEODOR PIRNER

GRAND HOTEL KÖNIGSPLATZ

### WELT-DETEKTIV

Leipziger Strasse 107/8  
PREISS-BERLIN 81 Nähe Friedrichstr. Tel.: 13571

Beobachtungen, Ermittlungen in allen Verfallenssachen

über Verbrechen, Lebensweise, Ruf, Charakter, Vermögen, Einkommen, Gesundheit etc. etc. Personen an all. Plätz. d. Erde. DISCRET. GESCHAFTS-CREDIT-AUSKUNFTE

KANZEN U. IM ABWENDEMENT. GRÖSSTE INANSPRUCHNAHME!

Beste Bedienung bei solidem Honorar

**Briefmarken**  
15000 verschiedene seltsame, gar. echt, auch Postkarten versende auf Verlangen zur Auswahl ohne Kaufzwang mit 50—70% unter allen Katalogpreisen. **M. J. Cohen, Wien II, Obere Donaustrasse 45.**

### "CHESTRO"

U. R. P. SOCKENHALTER

MILLIONENFACH erprobt.

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Aleingige Fabrikanten: **Gobr. K. Tuge, Kirefeld.**

Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken "ENDWELL" u. "CHESTRO", um sich vor Nachahmungen zu schützen.

### Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illustrierten Katalog bei Angabe der Nr. 59 gratis. Klischee und Marke gesetzl. geschützt.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.



**Familienabende** Szeremley

„Jetzt kommt da Kinetograph, Otti, setz' Di' zum Herrn Rechtspraktikant, vielleicht taubt er Dir an Kuß, der Saal wird dunkel g'macht.“

„Ich moher denn, der trinkt alleweil nur mei' Bier aus.“

**Liebe Jugend!**

Die Mutter macht ihren beiden Kleinen die Begriffe lahm, taub, blind, stumm u. s. w. erfärlisch und glaubt nun, daß sie es verstanden haben. Sie fragt also: Was ist der, der nicht sehen kann? „Blind.“ Und der nicht gehen kann? „Kahn.“ Na, und der nicht hören kann? „Unartig.“ war die prompte Antwort.

**Kaiser Borax**

Zum täglichen Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Hände, macht zarte weisse Hände. Nur recht in rot. Cart. 2.10, 30u.50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**AOK**

Die vornehme Teint-Seife  
Die berühmte Teint-Pflege  
der denkenden Frau

Überall erhältlich • Preis 1,50 M.

**Rationelle Fußpflege**

ist nur möglich beim Tragen von **Dr. Diehl-Stiefeln**

Ein Stiefel, der nicht drückt!  
Ein Stiefel, der beglückt!

Naturgemäße Fußbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen!

Neu: Dr. Diehl's pneum. Plattfuß-Einlege-Sohle

D. R. P. angem., paßt für jeden Stiefel, ist auswechselbar, hat selbsttätige Befestigung. Kein Drücken! Kein Ermüden! All. Fabrik: Cerf & Bielschowsky, Erfurt. Allerorts zu haben! Brosch. grat. u. frko.

**1/4 Std. spielen Kind u. Erwachsene Klavier!**

Keine Spielerei mit Buchst., Zahlen, Fing., wenn Spielt u. d. Gehr. Dopp. m. gütig. Gesauten u. Probier. gratis. Musikverlag G. Schönte, Dannewitz b. Bln.

Acht. Maler wird v. Danne u. Korchert geb., gegen selbst. Führ. & Wirtschaft. Offert. unter J. Z. 9355 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

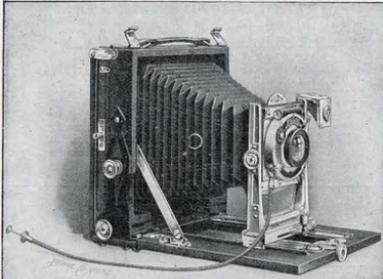
**Wir verkaufen auf Teilzahlung!**

Für das Jahr 1910:

MODELL 1910.

**Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden!**

**Hochinteressanter Spezialkatalog photographischer Apparate** ist erschienen.



Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Waren die Kundschaft befriedigt.

**Besondere Neuerung:** Unser Katalog enthält Aufnahmen mit den beliebtest. Objektivten hergestellt, die dem Laien ein vorzügliches Vergleichsmaterial bieten.

**BEWEIS:** Ich beschnige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 6992 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind.

**Photograph. Bedarfsartikel erster Fabriken.**

In der vorstehenden Zahl 6992 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschieden sind. Nicht gerechnet sind die durch Agenten und Reisende an frühere Kunden gemachten Verkäufe.

**Grosse Sortimente Reisegläser = Prismengläser**

::: Originalfabrikate der renommiertesten Fabriken. :::

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und Beilagen von der Richtigkeit überzeugt.

erster Häuser in den verschiedensten Preislagen. :::

**Tausende Anerkennungen = Hunderttausende Kunden**

Berlin, den 18. Februar 1910.

**Katalog gratis u. franko**

Besond. Katalog üb. Brillanten, Goldwaren, Uhren, Geschenkartikel.

**JONASS & Co., BERLIN P. 106, Belle-Alliancestr. 3**

Gegründet im Jahre 1889. **Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine.** Gegründet im Jahre 1889.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Salamander

Schuhes, m. b. H., Berlin.

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstr. 182

Basel  
Wien I  
Zürich

Fordern Sie Musterbuch J.



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50  
Luxus-Ausführung M. 16,50

# CONTINENTAL PNEUMATIK



## Liebe Jugend!

Bei einer Garnisonübung wird bivariert Oberleutnant X. führt eine Kompanie Um drei Uhr morgens stiller Alarm; der Feind löb überfallen werden; Totenstille: kein lautes Wort, kein Kommando ist zu hören. Da reitet Oberleutnant X. an seine vorgeschobene Feldwache heran und begrüßt sie mit einem frischen, fröhlichen „Guten Morgen, Leute!“ Und „Guten Morgen, Herr Oberleutnant,“ brant es durch die Stille der Nacht.  
„Aha!“ sagte der Feind.

Eine ältliche, mittellose Jungfrau, die den „Anschluß verpaßt“, entschließt sich für's Kloster. Dort erhält sie unerwartet folgenden Befcheid. „Wir können Sie nicht brauchen! — für die Arbeit sind Sie zu schwach, zur Erleichterung haben Sie zu wenig gelernt und zur entogen Anbetung haben Sie nicht Geld genug.“

## Humor des Auslandes

„Ich verleihe gar nicht, daß mich alle Leute für eine solide, ehrbare Frau halten! Bin ich denn wirklich so anfallend angezogen?“  
(La Vie)



Illustrationsprobe aus Geschlecht und Gesellschaft. Zu einem Aufsatz über orientalische Prostitution.)

## Geschlecht und Gesellschaft

Illustrierte Monatschrift für Sexualwissenschaft u. Sittenreform.  
Halbjährlich 4,50 Mk.  
Band II vornehm gebund. 12 Mk.  
Band III vornehm gebund. 12 Mk.  
Band IV vornehm gebund. 12 Mk.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder Die Schönheit, Berlin-Werder.

Echte Briefmarken. Preisliste sendet August Marbes, Bremen.

## Schriftsteller!!

Belletr., wissenschaftliche, politische Schriftsteller finden in einem alten, bekannten grossen Berliner Verlag die kulanteste Aufnahme für ihre Werke. Begutachtung, Bühnenvertretung, dramat. Werke. Bei jeder Buchhandlung Deutschlands können über obigen Verlag Auskünfte eingezogen werden. Man wolle sich mit Angebot, wenden an: „Littera“ Berlin W. 30.

## „Dornrös'chen“

**Hygienische Servietten-Hülse.**  
Dieselbe hat sich vorzüglich bewährt und infolgedessen überall in Hôtels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. sofort bestens eingeführt.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften event. werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch Maschinen-Carrossagen und Pappfabrik Friedr. Christian, Wächtersbach.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Gebr. Loesch**  
 Leipzig 88  
 liefert  
**Uhren u. Schmuck**  
 gegen bequeme Teilzahlung, unter Garantie.  
 Neuer illust. Katalog gratis und portofrei.

**Sandow's Buch frei!**  
 Dieses soeben erschienene Buch von Eugen Sandow, dem weltberühmten Gründer seines Körperpflege-Systems, lehrt jedermann durch tägliche Übungen seinem Körper Gesundheit, Kraft und Schönheit zu verleihen. Interessante Illustrationen!  
 Spezial-Angebot: Jeder Leser, der sofort schreibt, erhält ein Exemplar kostenlos und portofrei zugesandt.  
 Sandows Dumb Bell Co. Abt. 37 Berlin, Potsdamerstr. 109.

**Briefmarkenalbum-Preislisten** <sup>1711</sup>  
 Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

**Patent-Schlafsack**



Ausser Gebroch nur 2 1/2 Mk.  
 mit wasserdichtem Ueberzug. (warm gefüttert).  
 Für grosse Figur . . . Mk. 35.—  
 „ sehr grosse Figur „ 38.—  
 Qualität II. „ grosse Figur . . . 20.—  
 Herr Fr. Bahrl, Bern: 5 Nächte trotz Schnee, Wind und Regen, in Schlafsack vorzüglich geruht.

**Ferd. Jacob in Köln 36,**  
 Neumarkt 23.

**Liebe Jugend!**

In einer kleinen Universitätsstadt befindet sich eine berühmte Entbindungsanstalt für Frauen beider Städte.

Der Andrang ist sehr gross; die Damen werden meistens in einzelnen Zimmern, die Kinder aber in einem gemeinsamen grossen Saal untergebracht, damit für die Ruhe der Mütter gesorgt ist.

Es scheinen aber bei dem notwendigen Baden und Trockenlegen der Kinder Verwundungen vorgekommen zu sein, denn als vor kurzem wieder eine glückliche Mutter mit ihrem Baby, in die Arme ihres voll Sehnsucht harrenden Gatten zurückkehrte, um nun das kleine Wesen in seiner unschuldigen Nacktheit bewundern zu lassen, entdeckte sie mit einem Schrei des Entsetzens auf einem gewissen Körperteil einen blauen Stempel, ähnlich dem, der bei der antilichen Fleischbeibehau gebraucht wird.

Es wurde nämlich, um weitere Verwundungen zu vermeiden, jedem Kind die betreffende Zimmernummer hinten draufgedrückt.

**Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.**  
 Diätikuren, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Röntgenbestrahlung, Zanderinstitut, Orthopädie, Heisbare Unterführer, Bagni, Zimmereinrichtungen mit Kälte- u. Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen ausser ansteckenden u. Geisteskranken. Ausführl. ill. Prosp. gratis. 3 Aerzte. Chefarzt Dr. Loebell.

**804711.**

**Eau de Cologne**

für Körper-Massage das einzig Beste!

Eine tägliche Einreibung des Körpers mit "804711" Eau de Cologne" hebt die Blutzirkulation, kräftigt, erfrischt und desinfiziert die Haut und gibt ihr eine besondere Weichheit und Glätte.

Wenn sehr empfindlich, vermische man "804711" Eau de Cologne" anfangs mit etwas Wasser, gehe aber später zu reinen Waschungen über.

**Ferd. Mühlens**  
 "Glockengasse 804711"  
 Köln a. Rh.  
 Gegründet 1792.



**F. WOLFF & SOHN'S**  
**ODONTA**  
 ZAHN-PRÄPARATE.



**ODONTA** ZAHN-WASSER  
**ODONTA** ZAHN-CREME  
 IN TUBEN  
**ODONTA** ZAHN-PASTA  
 IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Katastrophen

A. Schmidhammer

Glücklich ist der Zalleysche Komet der großen Gefahr, die ihm am 19. Mai drohte, entgangen: Der preussische Kriegsminister v. Zecringgen hatte mit zehn Mann Luftschiff genommen, um am Kometenschweif eine neue Verankerung zu erproben. Wie wir hören, beachtlich der Komet, an den lieben Gott eine Petition um Veretzung in eine andere weniger gefährliche Laufbahn zu richten.

### Bloß eine halbe Million!

Zur Verführung des Z II bemerkt in den „R. N.“ ein Fachmann, Dr. Fehr, v. Gemmingen: „Als einen ganz außerordentlichen Fall wird man es bezeichnen dürfen, daß ein unerfahrenes Führer eines Luftschiffs bei unsicherem Wetter seine erfahrene Etacurante gurauchst, um statt ihrer Gasse an Bord nehmen zu können, wie es bei Z II der Fall war.“

„Wie wär's, wenn wir im prächtigen Z II uns auch einmal an einer Fahrt ergehen? Die Mannschaft macht uns Platz — was ist dabei? —

Den Vorrang haben stets die Vorgefetzten! Gefagt, getan — dann fuhren sie davon und freuten sich an unfres Luftschiffs Flügen — Jetzt kostet's eine halbe Million, Jedoch, was tut's?! Den Herrn war's ein Vergnügen!

Nur möcht ich fragen in bescheid'nem Ton — Es scheint mir nämlich hier was nicht zu klappen:

Wer muß nun jene halbe Million für das zerführte Luftschiff wohl herapen? Die Herrn, die es gepostet zum Pläster? Das Volk, das es gebaut, um sich zu schützen? Vermutlich geh's, was immer, so auch hier und ein Protest, vermutlich, wird nichts nügen!

Der Michel kommt für die Spazierfahrt auf und holt die braunen Lappen aus dem Kasten, Fünfhundert Stück für einen neuen Kauf, und trägt die neue Last mit anderen Lasten. Nur keine Angst — man blift Dir,

lieber Sohn! Zur Stelle sind, ob Dich Dein Geld auch reute, In Anbetracht der halben Million Jetzt sicher die — „erfahrenen Steuerleute!“

Hanns

### Zur Abwehr

Keherische Blätter halten sich darüber auf, daß das klerikale Bamberger Volksblatt in einer Polemik schrieb: „Wir stellen Dr. Müller das Wort der Geschichte entgegen: si meurt, qui mange du pape. Es stirbt, der vom Papste ißt, d. h. die Kirchenfeinde sind ohnmächtig gegenüber dem Heilen Petri.“

Man braucht sich nicht zu wundern, daß die sündige Presse an diesem Satit etwas auszufehen hat, sondern man braucht nur zu sagen: in usum delphini, d. h. das ist bei den Delphinen so Ihus! Gewiß wird es für die gute Presse auf die Dauer langweilig, sich mit dem liberalen Geschwulst herumzuschlagen zu müssen, aber wir leben nun einmal auf le monde, où l'on s'ennuie, auf dem Mond, wo einen langweilt. Und verleiht auch das keherische Gekläff unser Trommelfell, wir denken lächelnd: For est une chimère, das Ohr ist eine Chimäre! Denn mit ihrem Geschrei und Gexeter blamieren sich diese „Aufgeklärten“ nur selbst; hinc illae lacrumae, jene Tränen trinken! Was diese „gebildeten“ Liberalen schreiben, ist eben nur ein Beweis dafür, daß ihre Lehrer einst nicht genügend den Satz bezügigten: nulla dies sine lineä, keinen Tag ohne Lineal! Und somit sapienti sat, wir Weisen haben's jatt!

Karlchen

### August der Schwache

Die Verlagsbuchhandlung Emil Roth in Gießen empfiehlt eine sog. Fürstenausgabe eines bei ihr erschienenen Buches „Heftliche Fürstensöhne als Heiden und Heerführer“. In ihrem Prospekt heißt es:

Nicht allein der Glanz äußerlicher Buchkunst, sondern auch der Text hat allerhöchste Anerkennung gefunden, weil dieses Heftchenbuch ein geschichtliches Dokument von größter Bedeutung darstellt. Die nebenstehenden genannten allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften hatten die Gnade, das Buch zu befehlen. Die nummerierten Exemplare Nr. 32—100 dieser Fürsten-Ausgabe sind dagegen noch gnädigster Abnahme zur Verfügung stehend. Die ganz

ergebenst unterzeichnete Verlagsbuchhandlung gestattet sich zur Bestellung geforamt einzuladen.

Ganz gehoramt und ergebenst ufio.“ Heil den 31 Allergnädigst, resp. Gnädigst befohlenen Exemplaren! Sie genießen die Hohe Ehre, in den Allerhöchsten, resp. Höchsten Bibliotheken die beglückende Nähe der Allerhöchsten, resp. Höchsten Herrschaften einatmen zu dürfen. Ja es ist nicht ausgeschlossen, daß ein oder das andere untertänigste Exemplar die unverdiente Gnade genießt, von einem Blick aus einem Allerhöchsten, resp. Höchsten Auge getroffen zu werden, zumal die Allerhöchsten, resp. Höchsten Befehle höchstämlich dem Lesen die Gnade zu erweisen geruhen, seiner kundig zu sein.

Dem in tiefster Demut ersehenden Unterthanen Emil Roth aber, dessen Vorname an den Revolutionär Rousseau und dessen Familienname an den Revolutionär Liebknecht erinnert, soll in Gnaden das Recht verliehen werden, sich statt Emil Roth fortan August Schwartzblau zu nennen.

Frido

### Dr. von Wehner

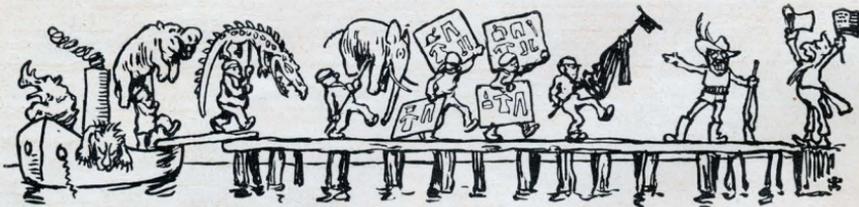
Schulen ohne Kirchenzwang? — Hu! Das wär' ein gottlos Treiben! Wer zur Kirche scheut den Gang, Mag auch aus der Schule bleiben!

Will die Kirche wer nicht seh'n Und die Schule doch besuchen, Der kann ja — ins Ausland geh'n! Hier gibt's keinen Extrakuchen!

Bravo, wackere Czjellenz Und verdienter Kultussteller! Meine tiefste Reverenz! Mach' in Zukunft nur so weiter!

Wahre nur den Standpunkt dreift! Konzessionen sind noch Abel; Durch den heil'gen Zentrums-Geist Bist Du faktisch insallibel!

Beda



„Alles selbst geschossen:“

A. Schmidhammer

Bei der Landung Roosevelt's in Amerika werden sich ereignende Szenen abspielen. Es wird ein Triumphzug geplant, in dem Roosevelt's Trophäen: der Doktorhut, die vier Gemälde mit der Entwicklungsgeschichte der preussischen Uniformen, die afrikanische Jagdbeute unter den Klängen des umgedichteten Nationalliedes „Roosevelt doodle“ umhergetragen werden. Opa! Sam wird die Trophäen in einem eigens zu errichtenden „Dr. Roosevelt-Museum“ aufbewahren.

**Wer lacht da?**

Bei einer großen Volksversammlung in München über die Stellung des Zentrums und der Regierung zur Verhältnisswaag wurde das Wort „Staatsregierung“ vom Publikum stets mit ironischer Heftigkeit aufgenommen.

Nein, diese harte Konstatierung hat mich, wie nichts, heftig gemacht. Sobald es hieß „Die Staatsregierung“, So hat das Publikum gelacht!

Wie? Eine hohe Staatsregierung War öffentlich gleichsam Objekt Der allgemeinen Umfassung? Das ist suspekt! Das ist suspekt!

Ist eine hohe Staatsregierung Denn etwas, das den Menschen freut? Ich sage nein! Man denkt mit Rührung Vielmehr nur dieser Dröhrigkeit.

Ja, da bei unser schwarzen Führung Nichts Traurigeres existiert Als dies Existenz der Staatsregierung— Da war dies Lachen deplaziert! A. D. N.

**Aus Roosevelt's Tagebuch**

In Berlin ist alles anders als man denkt. Am Bahnhof wurde ich von zwei Menschenklassen empfangen, nämlich 1) solchen, die da waren, 2) solchen, die nicht da waren. Zu Klasse 1 gehörten: Herr v. Schoen, ein Attache der amerikanischen Botschaft, der Stationsvorsteher, der Bahnhofsportier, 12 Gepäckträger, ein Beiziger einer American Bar. Zu Klasse 2 gehörten: der Vertreter des Kaisers, der amerikanische Botschaftler, der Oberstallmeister, die Hofswagen. Ich nahm zwei Koffer, Herr von Schoen auch zwei und so suchten wir eine Droschke. Wir fanden endlich eine, in der ich, Mutter, Ethel und Kermit Platz finden. Herr von Schoen mußte mit dem Gepäckplatz vorlieb nehmen; auf dem großen Koffer sah der Kutscher, Ethel, Kermit und Schoen nahmen je einen Koffer auf den Schoß. So ging es recht gemächlich zu Hill.

Die Hände wuschen und zu Willy fahren, war eins. Time is money. Auf dem Wege zum Potsdamer Bahnhof lernte ich Berlin gründlich kennen. Man denke nicht, daß Berlin nur mit Marmorstatuen bevölkert ist; neben diesen gibt es auch lebendige Menschen. Ein Mittelglied zwischen beiden sind die Schulpötte; die stehen ebenso still wie die Marmorbilder, sind aber nicht weiß, sondern blau.

Willy war sehr nett. Die Kaiserin kochte mir wegen meiner Heiserkeit gleich Bräutle und gab mir den Rat, zu schnüffeln und einen Strumpf um den Hals zu binden. Ich erwiderte gelant, ein freier Amerikaner tue so etwas in Gegen-

wart einer Dame nicht, und wenn es auch nur eine Kaiserin wäre.

Am andern Morgen wurde fleißig gurgelt; Gyll ließ einen Arzt holen, wodurch die Heiserkeit verflümmert wurde. In Oberst sah ich einen Zwillings. „Nun?“ fragte Willy mich am Schluß und bange Erwartung malte sich in seinen lieben Zügen. — „Für Europäer ganz nett“, sagte ich.

Tags darauf hielt ich den Berlinern eine Rede in der Universität. Freund Willy war auch da; er plagte vor Reid. Wie gern möchte er auch einmal frei von der Leber weg eine Rede halten, aber er darf nicht mehr. — Seine Frau hatte einen noch größeren Hut auf als meine. Meine fragte nach ihrer Schuhmacherin; aber sie sagte die Adresse nicht. Gott sei Dank! Die Reife ist ohnehin schon teuer genug.

Wenn ich wieder dahin bin, werde ich meine Reiseerinnerungen schreiben und — einen Dollar pro Elle — herausgeben. Wenn ich nur die Könige nicht verwechselte! Es sind ihrer zu viel! Bei meiner nächsten Reise lasse ich sie an der Dampferanklegestelle alle in einer kombinierten Ehrenkompanie antreten, deren Front ich abschreite. Das ist einfacher und spart Zeit. Time is money.

Erido

Der Komet wurde für sein unsterbliches Verhalten zum „Kometen erster Klasse“ ernannt mit der Erlaubnis, seinen Schweif an Sonn- und Feiertagen sichtbar zu tragen.

**Brief Teddys an seinen Freund Taff**

Berlin, den 12. Mai 1910

Lieber Dicker!

Ich bin um es Dir vorweg zu berichten, unsagbar glücklich. Danke Dir: Mein Freund Wilhelm hat mir die „Entwicklung der preussischen Uniformen von der Völsper-



wanderung bis zur gestrigen Uebung bei Döbering“ geschenkt. Beweide mich, alter fetter Junge! Dein Teddy.

**Byzantinismus**

Feiert man im Reich ein Jubiläum, (Weiber übt man fleißig diesen Brauch!) Wird mit immer etwas schwül und wech um Meinen Busen und um meinen Bauch!

Denn das Byzantinern kommt zur Ruh nie, Wenn der deutsche Michel jubiliert. — Hundert Jahre alt ist jetzt die Universalität Berlin. Das will fettert!

Doch der Jubiläums-Lustzug wimmelt Dicht von Pfaffen, höhl und honigglüß: „Hohenzollern“ wird darin verhimelt. — Ach es wird dem Kaiser selber mies!

Was im Reich, in Preußen und Berlin je Großes ward geschaffen — heißt es klar, — Das verdanke man in erster Linie Aufser Gott dem Hohenzollern-Var!

Weiter geht es in demselben Terte! (Ach, mit wird ganz schwümmelig zu Sinn!) Meine Feder sträubte sich und klegte, Schrieb ich all das Lobgebübel hin!

Michel! Unlängst glaubte man zu merken Deines Bestes einen beseren Hauch, — Doch man mag Dein Rückgrad noch so stärken, Immer fällt Du wieder auf den — Bauch!

Beda

**Ein Vorschlag**

Die „Pädagogischen Blätter“, Organ des Rath. Lehrervereins, schreiben: „Wenn unsere Behörden dem Exotome des ättlichen Verderbens, der unser Volk und unsere Jugend bedroht, einsteht, so wollen, dann haben sie dafür zu sorgen, daß an öffentlichen, allen zugänglichen Orten keine anderen unbedenklichen männlichen Figuren zur Aufstellung kommen, als solche, deren Gesichtszüge verhält sind, und nur bedenkliche weibliche, oder, wenn nicht ganz bedenklich, so höchstens, daß eine sittliche Gefährdung nicht nachsteht.“

Ja, noch immer muß man bloße Sogenannte Götter sehen, Die da ohne Badehöfe An den schönsten Plätzen stehen! Ja, noch immer gibt es geile Nackte Frauenbilderbüsten, Die da lieber keine Feile Noch befreit von ihren Brüsten!

Ja, noch immer sind die Mannbrn Von den Weibern untersehbar! Und das Schöpfungsweck verschandeln Diese Attribute weiblich!

Ja, so ist's, geliebte Brüder! Drum beginnen Sie doch einmal Gründlich mit dem Kampfe wider Dieses angeborene Schweinmal!

Ja, wie wir's, wenn Sie versuchen, Gleich zunächst, des Beispiels wegen, Selber einmal die veruchten Attribute abzulegen? A. De Nora



### Wahlrechtskampf in Bayern

E. Wilke

Bei dem diesjährigen Tauwettziehen siegte auch diesmal wieder die proporzfeindliche Mehrheitspartei. Der Regierungslöwe mußte unter Führung seines alten Dompteurs wieder mitziehen helfen.



### Ankunft im Himmel

A. Weisgerber (München)

„Bon jour, monsieur Petrus! Wo kann man denn hier eine Entente cordiale gegen Deutschland abschließen?“